

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

341 (26.7.1911) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Birel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelleile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Besondere: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau: Berlin W. Rathhäufelstr. 12.

Auflage: 33000 Expl.
gedruckt auf 3 Zwillings- Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 341.

Karlsruhe, Mittwoch den 26. Juli 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Für die Monate August und September

wird hiermit zum Abonnement eingeladen auf die täglich zweimal in einer Auflage von 33 000 Exemplaren erscheinende

„Badische Presse“

das verbreitetste Blatt im ganzen Lande Baden.

Die volkstümliche, unabhängige und nationale Haltung der „Badischen Presse“, in der jedem Stande und jeder Konfession volle Achtung entgegengebracht wird, die Schnelligkeit und Sorgfalt der Berichterstattung über alle Vorkommnisse der Residenz, des badischen Landes, des weiteren deutschen Reiches und des Auslandes, die stets bewährte Reichhaltigkeit auch ihres unterhaltenden Teils im Romanfeuilleton, in Kunst und Wissenschaft, den Bemerkenswerten Nachrichten und dem außer anderen Beigaben wöchentlich zweimal beigelegten Unterhaltungsblatt, die Fülle der Personalnachrichten aus der gesamten badischen Beamtenverwaltung, die Raschheit in der Berichterstattung des Handelsteils mit den hauptsächlichsten Frankfurter Börzenkursen und den Verlosungslisten etc., dies alles hat im Verein mit vielfachen anderen Vorzügen der „Bad. Presse“ einen von Jahr zu Jahr steigenden Leserkreis geschaffen.

Der überaus vielseitig organisierte und weitverzweigte Depeschendienst wird an Schnelligkeit und Mannigfaltigkeit nicht übertroffen. — In dem mit ausführlicher Sorgfalt bearbeiteten Briefkasten werden juristische und andere Fragen in sachkundiger und eingehender Weise beantwortet.

Neben anderem hat auch die ständig in erweitertem Maße im Hauptblatt und Unterhaltungsblatt der „Badischen Presse“ durchgeführte Illustrierung aktueller Vorkommnisse viel Freunde zu verzeichnen.

Die andauernd gespannte politische Situation in Baden wie im Reich, die kommende Reichstagswahl sowie die gesamte europäische politische Lage machen das Halten einer gut und schnell unterrichteten Zeitung mehr wie je zur Notwendigkeit. So sei auch diesmal ein Abonnement auf die zweimal täglich erscheinende „Badische Presse“ angelegentlich empfohlen.

Als gern gesehene Neuerung haben wir für die „Badische Presse“ einen besonderen

Berliner Dienst

gewonnen, der in täglicher tel. und briefl. Berichterstattung zu allen Berliner Vorkommnissen in Politik, in Kunst und Wissenschaft etc. Stellung nimmt. Damit wird abermals die Reichhaltigkeit der Zeitung gefördert, die zudem durch neue Abteilungen mit hervorragenden Mitarbeitern auf jedem Gebiete und in allen Ländern eine wertvolle Ergänzung erfährt. Namentlich auch auf allen Gebieten des Sports steht die „Badische Presse“ mit Nachrichtendienst und Spezialartikeln in erster Reihe.

Zusammen mit dem 2 mal wöchentlich gratis beigelegten „Unterhaltungsblatt“ — welches eine Fülle kleinerer

Erzählungen, Aufsätze, Gedichte, Rätsel etc. enthält — den monatlich mehrmals erscheinenden Verlosungslisten, sowie der Gratis-Beilage „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ für die Monate August und September M. 1.20 ohne Zustellgebühr.

Neu hinzutretende Abonnenten in Karlsruhe und bei unseren auswärtigen Agenturen erhalten die „Badische Presse“ bis 1. August gratis zugestellt.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfennig-Marke für Franko-Zusendung als wertvolle und interessante Gratislieferungen: 1 Roman, 1 Eisenbahnkursbuch und 1 Wandkalender.

In Karlsruhe und mehreren Orten der Umgegend erfolgt das Austragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, ebenso wie die Expedition, Ede Lammstraße und Zirkel, sowie die Zweigexpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturenhaber entgegengenommen.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Die innerpolitische Krise in England.

London, 25. Juli. (Priv.) Die unerhörten Szenen, die sich gestern abend im Unterhaus abspielten, können keinen Zweifel darüber mehr aufkommen lassen, daß die Krise jetzt in ein sehr bedenkliches Stadium geraten ist, und diejenigen, die bisher noch mit einer friedlichen Beilegung des Streites und einer schließlichen Annahme der Bill der Regierung durch das Oberhaus rechneten, dürften sehr enttäuscht werden, wenn die Stimmung nicht innerhalb der nächsten Tage vollständig umschlägt. Daß einem Premierminister mit einer gewaltigen Mehrheit im Unterhaus dort trotzdem nicht erlaubt wurde, eine Erklärung abzugeben, und daß er dieselbe am nächsten Morgen durch die Zeitungen bekannt geben mußte, ist bisher in der Geschichte des britischen Parlaments nicht vorgekommen, ebenso ist der Paragraph 21, der dem „Speaker“ die Vollmacht gibt, im Fall erster Aufstufungen im Hause die Sitzung zu verlagern, gestern zum ersten Mal in Anwendung gekommen. Ehe die Bill nun wieder vor das Unterhaus kommt, wird, wie es heißt, ein weiterer Kabinettsrat stattfinden, der König wird vermutlich auch in der Hauptstadt bleiben.

In konservativen Kreisen, die Ende der vorigen Woche eine friedliche Lösung der Krise als gesichert ansahen, wird jetzt die Befürchtung ausgeprochen, daß die Ernennung von neuen Peers sich nicht mehr vermeiden lassen wird. Die Zahl der unerwünschten Peers, die Lord Lansdownes Rat, sich zu ergeben, nicht befolgen wollen, wird auf mindestens 130 angegeben. Sie würden also die Regierung unter allen Umständen überstimmen können, wenn Lord Lansdowne und seine Anhänger nicht mit der Regierung stimmen, was kaum zu erwarten ist, im besten Fall dürfte sich der offizielle Führer der Opposition dazu entscheiden, seinen Freunden die Enthaltung von der Abstimmung anzuraten.

Lord Lansdowne, der Führer, sowie die älteren unionistischen Hauptkämpfer in Ober- und Unterhaus, sind allerdings darüber einig, daß angesichts der königlichen Genehmigung zu einem großen Peersschub es vielmehr für die Partei die für das Land großen Schäden bringen würde, falls man es auf eine große Vermehrung der Ministerien im Oberhaus ankommen ließe und dadurch der heutigen Regierung die Möglichkeit gewähre, nicht nur die Verfassungsverträge

selbst, sondern auch mehrere andere wichtige Dinge, vor allem Home Rule, in kürzester Zeit durchzubringen. Dagegen hat der kampflustige jüngere Nachwuchs der Opposition und auch der Senior unter den Hauptkämpfern, der 83jährige Lord Halsbury, der in drei Kabinetten Lord-Kanzler war, sich in die Ansicht verflissen, die Verfassungsfrage sei so ernst, bedeutsam und folgenreich, daß man sich nicht vor der bloßen Drohung mit dem Peersschub beugen dürfe. Ohne solches charaktervolles Handeln, meinen die gegen die Parteileitung unbotmäßigen Männer, würden die Unionisten auf absehbare Zeit der Achtung der Wähler und der Aussicht, wieder an die Spitze der Staatsgewalt zu gelangen, verlustig gehen.

Für das morgige Mahl zu Ehren des greisen Lords Halsbury, der formell wenigstens als der Führer der Rebellen gelten kann, ist nach einer hiesigen Meldung der „Kön. Ztg.“ der Zubrang so stark, daß man genötigt war, einen 700 Personen fassenden Saal zu suchen. Schon jetzt sind 280 Peers und Abgeordnete angemeldet.

(Telegramm.)

London, 26. Juli. In einem Briefe an Lord Newton appelliert der Oppositionsführer Balfour an die Unionisten. Da ein Kompromiß nicht in Frage käme, rate er ihnen, sich nicht zu streiten über die Art und Weise ihres Vorgehens im Oberhaus, sondern für den großen Kampf außerhalb desselben sich vorzubereiten. Er meine, die Majorität der Lords sollte Lord Lansdowne unterstützen.

Der Zwischenfall in der Berliner Luisenkirche.

Berlin, 25. Juli. Zu dem eigenartigen Vorgange in der Charlottenburger Luisenkirche, wo mitten während der Predigt des Pfarrers Kraatz das zum Gottesdienst erschienene Militär (drei Kompagnien und die Maschinengewehrabteilung des Königin Elisabeth-Garde-Grenadierregiments) unter Führung ihrer Offiziere die Kirche verließen, liegt bis jetzt nur eine Darstellung vor, nämlich die des beteiligten Geistlichen Pfarrers Kraatz. Danach war die Predigt am Sonntag die erste nach seinem Urlaub, während welchem es ihm nicht möglich war, sich zu dem Fall Jatho und zu dem Urteil des Spruchkollegiums zu äußern.

Sonntag, — erklärt der Geistliche im Berl. Tagebl. — bot sich mir die erste Gelegenheit, meine Stellungnahme meiner Gemeinde öffentlich kundzugeben. Meiner Predigt legte ich als Text die Worte des Gamaliel aus der Apostelgeschichte Kapitel 5, Vers 34 bis 42 zugrunde: „Ist es Menschenwert, wird es untergehen, ist es Gotteswerk, wird es fortbestehen.“ Ich hielt es für meine Gewissenspflicht, über den Fall Jatho zu reden, weil ich der Meinung bin, daß die Gemeinde ein gutes Recht hat, von ihrem Geistlichen, der seine Unterwürfigkeit in der Sache bereits gegeben hat, eine Begründung seines Schrittes zu fordern.

Eingangs meiner Predigt gab ich dem Gedanken Ausdruck, daß es mir fern liege, die Autorität der Kirchenbehörde auch nur im geringsten zu untergraben, daß es mir aber als eine Gewissenspflicht erscheine, zu betonen, daß die Achtung vor der Behörde in Glaubenssachen auch eine gewisse Grenze habe. Ich habe scharf hervorgehoben, daß ich mit vielen Tausenden der Ueberzeugung bin, daß der Artellspruch gegen den Kölner Pfarrer durchaus nicht heilfam für unsere evangelische Kirche ist, und daß ich aus diesem Grunde nicht einfach stillschweigen kann. Dabei gab ich meiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß ich keineswegs in allen theologischen Punkten Jatho beistimme. Diesen Vorbehalt hielt ich deshalb für wichtig, um vorzubringen, daß etwa Andersgläubige, die meinen Worten zuhören, hieraus Anlaß nehmen könnten, mich bei der vorgelegten Behörde zu denun-

Ums blaue Band des Ozeans.

Roman von Oscar L. Schweriner.

(18. Fortsetzung.)

Jadson hatte absichtlich vermieden, zu fragen, um was es sich handelte. Wozu auch? Erstens würde er es bald genug erfahren und zweitens glaubte er etwas Unangenehmes erwarten zu dürfen. Wahrscheinlich die gewisse Vater-Angelegenheit. Wahrscheinlich würde der Kapitän irgend einen Protest erheben. Auch recht. Dann würde er, Jadson, schließlich die Summe oder vielmehr den Scheck wieder zurückgeben. Was lag ihm an dem Gelde. Damit würde die Sache endgültig erledigt sein.

Und wieder, wie vorher, ging es ihm durch den Sinn: Richtig ist es doch nicht, das Geld zurückzugeben, kein Mensch der Welt hätte es mir zurückgegeben.

Ja, etwas Unangenehmes würde es sicherlich sein, aber — und er mußte lächeln — aber, je mehr Unannehmlichkeiten, desto besser, er legte förmlich darnach. Denn je mehr Unannehmlichkeiten, desto näher rückte ihm seine geliebte Belle.

Nachdem Miß Davis ihre Limonade geschluckt und so sich wieder freier fühlte, wollte sie die Promenade von neuem aufnehmen.

Doch Jadson hat um Entschuldigung. Er wollte die Geschichte mit dem Kapitän so schnell wie möglich erledigt haben. Einen Moment schwankte er, ob er der jungen Dame von der Einladung erzählen oder ob er irgend eine andere Entschuldigung vorbringen sollte.

Schließlich entschied er sich für letzteres. Wozu sie ängstigen? Würde die Unterredung da oben sehr unangenehm, so war er entschlossen, sie kurz abzubrechen. Er wollte keineswegs länger als fünfzehn Minuten verweilen.

„Mein liebes Kind,“ sagte er also, „entschuldige mich ein Viertelstündchen. Ich habe einiges in meiner Kabine zu erledigen, zudem bist Du jetzt recht müde. Bitte, setze Dich in Deinen Stuhl, laß Dich von der Sonne braun brennen. Erwarte mich wieder in fünfzehn Minuten. Ist Dir doch recht so?“

„Sie nickte nur mit dem Kopfe.“

„Was Du tun mußt und wird immer recht sein,“ meinte sie benevoll vertrauensvoll.

Er half ihr noch in ihren bequemen Deckstuhl, und dann, anscheinend zur Kajüte hinuntersteigend, ging er durch die eine Haupttür hinein, kam auf der anderen Seite zur andern Tür heraus und erreichte so die Treppe, die zum Sonnendeck und zur Kajüte des Kapitäns führte.

Dieser schien ihn bereits erwartet zu haben.

„Ich danke Ihnen, Mister Jadson, daß Sie meiner Einladung so prompt Folge geleistet haben!“ — so empfing der Kapitän seinen Besucher — „wenn Sie, bitte, Platz nehmen wollen, ich habe einiges und ich will gleich mit Ihnen, leider Unangenehmes mit Ihnen zu besprechen.“

Jadson lächelte leicht.

„Ich kann's mir denken,“ sagte er.

Der Kapitän blickte erstaunt auf.

„Sie können sich's denken, Mister Jadson?“ fragte er über-

rascht.

Jadson nickte leicht mit dem Kopfe.

„Nehmen wir uns die Sache nicht schwerer als unbedingt nötig,“ sagte er leichtsin. „Sie wollen mich gewiß, Herr Kapitän, wegen der Vaterpartie, bei der ich etwas über sechshunderttausend Dollar gewonnen habe, zur Rede stellen. Ich bin bereit, nicht nur Ihnen zu erklären, wie die Sache vor sich gegangen, sondern ich erkläre von vornherein, daß ich mich allen Ihren Beschläffen füge und allen Ihren Anordnungen, ganz gleich, ob ich sie als gerecht oder ungerecht betrachte, Folge zu leisten bereit bin.“

Der Kapitän sah sein Gegenüber — sie hatten zu beiden Seiten des Schreibtisches Platz genommen — ganz verduzt an-

„Um,“ meinte er, „darüber hätte ich ja eigentlich auch mit Ihnen sprechen wollen, aber nicht nur darüber, sondern über eine noch ganz andere, viel unangenehmere Sache.“

Jetzt wurde Jadson, der vorher genau zu wissen geglaubt hatte, um was es sich handeln würde, doch stutzig.

„Noch unangenehmer? Dann bin ich aber begierig.“

Der Kapitän räusperte sich, rückte auf seinem Sessel hin und her und schließlich begann er zu sprechen.

Die Unterredung hatte lange gedauert, eine volle Stunde. Jetzt war sie zu Ende.

„Schön,“ sagte Jadson. „Und nicht einmal Miß Davis soll ich sprechen dürfen, nicht einmal sie benachrichtigen?“

Der Kapitän antwortete nichts, sah ihm nur in die Augen.

„Sie haben recht,“ sagte Jadson einfach.

Der Kapitän nickte ernst mit dem Kopf, beugte sich über den Schreibtisch und drückte auf den Knopf.

„Bitten Sie den ersten und zweiten Herrn Offizier zu mir,“ sagte er zu dem eintretenden Matrosen.

Diese mußten sich schon in der Nähe aufgehalten haben, denn fast im gleichen Moment, kaum daß der Matrose die Kajüte verlassen hatte, öffnete sich die Tür von außen und sie traten ein.

„Meine Herren,“ sagte der Kapitän, „Herr Jadson wird sich mit Ihnen ins Lazarett begeben, und sich dort zu Bette legen, vielleicht bleibt er auch auf. Jedenfalls, — er ist krank und verbleibt bis zu unserer Ankunft in Newport im Lazarett. Er darf nicht gestört werden. Es dürfen keine weiteren Patienten in das Lazarett gebracht werden. Sollte jemand auf dem Schiffe, ganz gleich, ob erster oder zweiter Kajüte, so krank werden, daß er ins Lazarett geschafft werden müßte, so muß das Lazarett der zweiten Kajüte im Gebrauch genommen werden. Ins Lazarett der ersten Kajüte darf außer Mister Jadson abso-

gieren. Hatte ich von vornherein auch auf den Urteilspruch des Spruchkollegiums keine großen Hoffnungen für Jatho gesetzt, so lebte ich doch immer noch der Hoffnung, daß sich ein Gamaliel unter den Richtern finden würde. Er hat sich leider nicht gefunden, was aus drei Gründen lebhaft zu bedauern ist.

Einmal gehen alle die Tausende leicht wieder verloren, die Jatho für die Kirche zurückgewonnen hatte, weil für sie in der evangelischen Gemeinschaft angeblich kein Raum mehr ist. Dann aber wird die weit verbreitete Ansicht verstärkt, daß die Geistlichen nur das sagen, was ihnen die Behörde vorschreibt. Auf diese Weise wird das Vertrauen der Gemeinde zum Pfarrer tief erschüttert. Endlich befürchte ich, daß die jungen Theologen ihr Studium aufgeben werden, da sie die Lieberzeugung erlangen, daß sie in späterer Zeit ihren religiösen Anschauungen nicht den richtigen Ausdruck verleihen dürfen. Diese Befürchtungen sind nicht zu unterschätzen. Nach meiner Meinung hätte man sich auf den Standpunkt des Gamaliel stellen und abwarten sollen. Die alte Anschauung, daß jedes Wort in der Schrift göttlichen Ursprungs sei, hat man in der evangelischen Kirche längst aufgegeben. Jeder Geistliche unterscheidet in ihr zwischen ewigen unvergänglichen göttlichen Wahrheiten und vergänglichem menschlichen Anschauungen. Wo nun eigentlich die Grenze liegt, muß dem subjektiven Ermessen des einzelnen überlassen bleiben. Deshalb ist auch ein gemeinsamer Maßstab nicht so einfach, wie mancher sich das denkt. Auch die Bekenntnisse sind nicht so einfach, da sie nur Glaubenszeugnisse der Vorfahren sind und man ihnen nur zustimmen kann, soweit man es mit den heutigen Anschauungen in Einklang bringen kann.

Nur einen Maßstab gibt es, um die Geistlichen zu prüfen: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ Das Leben der Pfarrer darf und soll geprüft werden darauf, ob es den Grundgesetzen Jesu entspricht. Wenn hierauf ein Pfarrer Jatho irgend etwas Leibles vorgefunden worden wäre und man ihn darauf seines Amtes entsetzt hätte, so wäre nichts dagegen zu sagen gewesen. Aber gerade diese Probe hat Jatho aufs glänzendste bestanden, was selbst von seinen Gegnern vorbehaltlos anerkannt wird. Darum hätte dieser Mann seiner Gemeinde nicht entziehen werden dürfen. Denn nicht die Lehre, sondern das Leben und die Gesinnung eines Menschen sind in der evangelischen Kirche entscheidend.

Ich schloß meine Predigt mit dem Hinweis darauf, daß die katholische Kirche sich zu dem Urteilspruch des Spruchkollegiums stehe, weil sie sich sage, daß nun auch in der evangelischen Kirche der katholische Gewissenszwang eingeführt werde. Das zeige, auf welchen gefährlichen Wegen man sich befinde. Der Fall möge den Anlaß dazu bieten, daß die Einrichtung des Spruchkollegiums wieder abgeschafft werde. Gott gebe, daß die verschiedenen Richtungen, die man Gott sei Dank in der evangelischen Kirche habe, in Frieden, jede in ihrer Weise, nach der Wahrheit streben, eine die andere dulde und den abweichendsten Anschauungen gegenüber mit Gamaliel sprechen lernen: Ist's Menschenwerk, wird's untergehen, ist's Gotteswerk, wird's fortbestehen.

Die Textstelle der Predigt des Pastors Kraaz, aus der die Offiziere den Anlaß zu ihrem Vorgehen glaubten herleiten zu müssen, lautete übrigens, wie das „Berl. Tgl.“ feststellt, folgendermaßen:

„Was ist das, das Wort Gottes? Du bist über diese Frage niemals erkaunt, und doch ist sie begründet. Früher, etwa vor hundert Jahren noch, war die Antwort sehr leicht zu geben. Wort Gottes war die heilige Schrift, alles ohne Ausnahme, was in ihr stand. Denn die ganze Bibel galt als von Gott inspiriert, das heißt, eingegeben. Aber heute hat man diese Anschauung aufgegeben. Sie gilt längst als ertotet. Die Bibel ist für uns nicht mehr ein göttliches Buch in dem Sinne, daß jedes Wort darin dem Menschen von Gott diktiert wäre, sondern ein Buch von Menschen verfaßt, freilich von gottbegnadeten und gottbegleiteten Menschen. Aber doch immer von Menschen, die daher nicht nur die großen edlen, göttlichen Gedanken niederschrieben, die Gott ihnen ins Herz hineingab, sondern auch ihre menschlichen Ansichten und Meinungen. Deshalb unterscheidet man heutzutage überall zwischen den göttlichen unvergänglichen Wahrheiten in der Schrift auf der einen Seite, dem eigentlichen Wort Gottes, und den menschlich vergänglichen Anschauungen auf der anderen Seite. Wo nun die Grenze zwischen beiden liegt, das ist schwer zu entscheiden.“

Schon als der Redner diese Ausführungen begonnen, hatte sich die Unruhe, die sich seit einiger Zeit auf den Offiziersplätzen bemerkbar machte, gesteigert. Jetzt verließen die Offiziere ihren Platz. Vor der ganzen Gemeinde gingen sie die Treppe hinauf zu dem Offizier vom Dienst. Ein paar Worte mit diesem, ein Wink, und die Soldaten verließen die Kirche, was natürlich nicht ohne Geräusch vor sich ging. Die Gemeinde, die die wachsende Unruhe der Offiziere nicht hatte beobachten können, glaubte bei dem plötzlichen Aufbruch an ein Unglück, ein Feuer oder dergleichen, und einige alte Damen stürzten auch hinter den Soldaten her zur Kirche hinaus.

Pastor Kraaz bemerkte hierzu einem Frager: „Ich blieb ganz ruhig, wartete einige Minuten und fuhr dann mit meiner Predigt fort. Da ich fest überzeugt bin, daß der Fall höheren Orts gemeldet werden und man verfahren wird, mir einen Strich daraus zu drehen, lasse ich die Predigt drucken, um sie bei eventuellen Angriffen auf mich zu veröffentlichen.“

Es ist zum Verständnis des Vorganges bemerkt, daß die Charlottenburger Luisekirche keine Garnisonkirche ist, und daß die Garnison nur einen Gestein wegen des Besuches des Gottesdienstes durch die Mannschaften mit der Kirchenbehörde geschlossen hat. Der erste Geistliche der Kirche, Oberpfarrer Dr. Niemann, ist im Nebenamt Militär-

pfarrer und hält an hohen Festtagen, morgens 8 Uhr, einen besonderen Gottesdienst für das Militär in der Luisenkirche ab. An gewöhnlichen Sonntagen nehmen die Mannschaften an dem Zivilgottesdienst teil.

Von militärisch-kirchlicher Seite wird zu diesem Zwischenfall dem „Volksanz.“ geschrieben: „Eine allgemeine Vorschrift, daß Offiziere und Soldaten einen Gottesdienst verlassen sollen, wenn für Jatho Partei ergriffen wird, existiert nicht. Außerdem sei Pastor Kraaz nicht Geistlicher einer Militärgemeinde und unterstehe nicht der Militärbehörde. Ein Urteil sei erst möglich, wenn der Text im Wortlaut vorliege. Freilich sei anzunehmen, daß unsere Offiziere, denen von berufsmäßiger Stelle das Urteil ausgestellt werden darf, daß sie einen besonders feinen Takt in kirchlichen Angelegenheiten besitzen, nicht ohne Not den auffsehenerregenden Schritt getan und die Kirche verlassen haben. Es müsse von der Kanzel ein Wort gesprochen sein, was zu diesem Schritte die Berechtigung gab.“

Der auffsehenerregende Vorfall wird natürlich in der Kirchengemeinde und in Berlin überall lebhaft besprochen und wird wohl noch vielfach erörtert werden, ganz abgesehen davon, daß Pastor Kraaz gegen die Offiziere Anzeige wegen Störung eines öffentlichen Gottesdienstes erhob. Die Berliner Blätter nehmen zu dem Vorfall Stellung je nach ihrem kirchenpolitischen Standpunkt. So sagt z. B. der freimüthige „Berliner Kurier“:

„Man ist von dem staatlichen preussischen Christentum schon vielerlei gewöhnt, aber daß Offiziere das Recht sich nehmen könnten, in einem Gottesdienst ein Militärgericht über einen Verteidiger Jathos und damit über diesen abzuhalten, ist so ungeheuerlich, daß wir im Interesse des Ansehens des Heeres hoffen, der Bericht werde sich als falsch erweisen.“

Und von der andern Seite die konservative „Deutsche Tageszeitung“:

„Seine Ausführungen riefen bei einem Teil der Hörer, namentlich bei den Offizieren und Mannschaften des Elisabeth-Garde-Granadier-Regiments, die zum Gottesdienst kommandiert waren, wachsende Unruhe und Erregung hervor. Vielen dieser Zuhörer war es schließlich nicht mehr möglich, die Ausführungen des Geistlichen noch länger mit anzuhören, so daß die Offiziere mit den Mannschaften wie sofort mit ihnen auch eine Anzahl Zivilisten die Kirche verließen. Verschiedene Zivilisten bekannten sich draußen bei den Offizieren dafür, daß sie die Initiative ergriffen hätten, sich der unerträglichen Wirkung dieser Agitationsrede zu entziehen.“

Auch nach den rechtsstehenden „Berliner Neuesten Nachrichten“ haben die Offiziere sich veranlaßt, mit ihren Mannschaften den Gottesdienst zu verlassen, weil der Geistliche, Pfarrer Kraaz, der Gemeinde statt einer Andacht eine Kritik des Urteils des Spruchkollegiums bot. Daß es sich nicht um eine wirkliche Predigt, wie sie in einem evangelisch-kirchlichen Gottesdienst gehört, handelte, zeige am besten die Inhaltsangabe, die Pfarrer Kraaz selber von seiner Rede gab.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 25. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Ausführungsgebot zum Reichszunachstenergesetz vom 14. Febr. 1911.

— Düsseldorf, 25. Juli. (Tel.) Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer heutigen Sitzung die Errichtung einer Akademie für Kommunalverwaltung als erste beratende Einrichtung in Deutschland. Auf der Anstalt werden leitende Verwaltungsbeamte über alle Fragen des kommunalen Lebens auf akademischer Grundlage eine jährliche Ausbildung erhalten.

— Straßburg, 25. Juli. Der Vorsitzende des Verbandes der Reichslandwirtsch. Eisenbahnarbeiter in Schiltigheim sowie der Vorsitzende der Schriftführer und ein Mitglied des Mühlhauser Eisenbahnvereins sind aus ihren Verträgen entlassen worden. Man will darin eine strenge Maßregel gegen die gewerkschaftliche Betätigung der Eisenbahnarbeiter und einen Eingriff in ihre Kooperationsfreiheit sehen. Am letzten Samstag wurde in einer Abwechslung der Kartells christlicher Gewerkschaften eine Entschuldigungsangabe angenommen, welche die Wiedereinstellung der Arbeiter verlangt und eine Interpellation im Reichstage wegen des Vorganges anfügt. Auch der Sozialistische Parteitag in Mühlhausen hat eine Protestentscheidung ähnlichen Inhalts angenommen. (R. 3.)

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

— Wien, 25. Juli. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus wies in seiner heutigen Sitzung die Bankvorlage dem Bankauschuß zu.

Die Interpellationen wegen der Fleischnot beantwortend, legte der Ministerpräsident Frh. von Gautschi die Rechtslage gegenüber Ungarn auseinander und stellte fest, daß keinerlei Geheimabkommen mit Ungarn bestünde. Er sei bemüht, wegen der weiteren Einfuhr argentinischen Fleisches in den nächsten Tagen mündliche Verhandlungen mit Ungarn einzuleiten. Auch würden wegen der Ausnützung nahe gelegener Fleischbezugsquellen mit Ungarn Verhandlungen eingeleitet. Frh. von Gautschi kündigte eine Tarifermäßigung für Fleischhandlungen nach großen Konsumorten auf Staatsbahnen an, sowie Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung und besprach eingehend die Aktion zur Hebung der inländischen Viehzucht.

Dem Abgeordnetenhaus wurde heute das neue Weingesetz und die Vorlage über die Reform des Militärstrafprozesses

vorgelegt. Damit wird bekanntlich die zweijährige Dienstzeit und zehnjährige Reservezeit eingeführt und für das erste Geltungsjahr für das gemeinsame Heer 136 000, für das zweite Jahr 154 000, für das dritte 159 000 Rekruten verlangt. Das Landwehrkontingent steigt in derselben Zeit von 20 700 im ersten auf 26 000 Mann im fünften Jahre und beträgt für die folgenden Jahre 26 877 Mann. Dazu kommt noch das Landwehrkontingent für Tirol und Vorarlberg. Die neue Militärstrafprozessordnung umfaßt 495 Paragraphen.

Rußland.

Drohende Hungersnot.

DK. Petersburg, 25. Juli. (Privat.) Rußland wird in Kürze wieder einmal von einer Hungersnot heimgeheftet werden. Wie der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ berichtet, treffen aus dem Innern des Landes vielfach Berichte über Mangel an Getreide und als unmittelbare Begleiterscheinung dieser verhängnisvollen Ereignisse betätigt sich an vielen Orten jener Aberglaube mittelalterlicher Art, dessen Spezialität darin besteht, die russische Volksseele zu ganz ungläublichen Ausschreitungen hinzureißen. So versuchte man an vielen Orten harmlose alte Mütterchen unter der Andacht zu ertränken, daß sie Segen seien und durch Zaubereien die Regenwolken zerstreut hätten, worauf sich die allgemeine Trockenheit und Dürre einstellte. Im westlichen Sibirien sieht man mit Sicherheit einer fürchterlichen Hungersnot entgegen, die nicht verfehlen wird, auch andere Landestheile in Mitleidenschaft zu ziehen, da gerade das westliche Sibirien den Ruf als Kornkammer Rußlands genießt.

Schätzungsweise soll das Ergebnis der diesjährigen Ernte 80 Prozent unterhalb der vorjährigen Ernte stehen. In vielen Distrikten wird die Saat unterlassen werden müssen, da es selbst an dem z. Ausaat notwendigen Getreide gebricht.

Dem russischen Ministerium des Innern liegen folgende Meldungen über die Ernten vor: nordöstliches europäisches Rußland außerordentlich schlechte Ernten. In der Provinz Perm trat eine vollständige Misere in Weizen und Gras ein. In der Region Tomsk herrschen gleiche Bedingungen vor. In verschiedenen Wolga-Provinzen stehen die Ernte-Ergebnisse verglichen mit jenen des Vorjahres 60 bis 75 Prozent unterhalb derselben. Die Ernten in den westlichen Provinzen versprechen günstiger auszufallen.

England.

— London, 26. Juli. (Tel.) Das Oberhaus hat in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die amtlichen Geheimnisse angenommen. Kriegsminister Baldwin führte aus, Gegenstand des Gesetzes sei die Verschärfung des Gesetzes betr. die Verletzung amtlicher Geheimnisse und Spionage. Es sei gegen Engländer wie gegen Ausländer gerichtet. Er glaube nicht, daß die fremden Mächte ständig Spione nach England entsenden.

Amthche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Juli 1911 gnädigst bemogen gefunden, dem Baudirektor von Reibbrand, Vorstand der Abteilung für den Straßen- und Wasserbau im Königlich Württembergischen Ministerium des Innern in Stuttgart, und dem Geheimen Oberbaurat Juroth, vortragenden Rat in der Abteilung des Großh. Hessischen Ministeriums der Finanzen für Bauwesen in Darmstadt, das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstzines Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen. Mit Entschuldigungs Großh. Ministeriums des Innern vom 22. Juli 1911 wurden verlegt: der etatmäßige Aktuar Joseph Frey in Säckingen zum Bezirksamt Tauberbischofsheim, der etatmäßige Aktuar Eduard Reich in Tauberbischofsheim zum Bezirksamt Säckingen.

Badische Chronik.

() Bruchsal, 25. Juli. Nach den Gemeindevahlen steht sich der Bürgerausschuß nunmehr aus 32 Konservativen und Zentrum, 13 Fortschrittlichen, 12 Sozialdemokraten und 3 Nationalliberalen zusammen.

ok. Mannheim, 26. Juli. (Privat.) Die Ausstandsbeziehung bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik hat jetzt weiter um sich gegriffen. Seit heute früh sind ca. 1200 Arbeiter anständig. Von dem Streit werden hauptsächlich betroffen die Abteilungen Verwaltung, Expedition, Chromlauge, Chlor, Indigo und Zindfäure. Die Schuttmannschaft wurde bereits verläßt in der Fabrik aufgestellt, jedoch sind Ausschreitungen noch nicht vorgekommen.

Heidelberg, 25. Juli. Das kürzlich veranstaltete Fest der Kriegerkassette hat einen Reingewinn zu Gunsten der Ansehensanstalt von 4000 M. ergeben.

— Offenburg, 25. Juli. Die Taschendiebin, welche in letzter Zeit wiederholt auf dem hiesigen Wochenmarkt Frauen den Geldbeutel aus der Tasche stahl, ist nun auf frischer Tat erwischt worden. Während eine Frau sich an ihrem auf dem Boden stehenden Korbe zu schaffen machte, merkte sie, wie eine Frauensperson ihr in die Tasche griff. Die Frau fuhr in die Höhe und verließ der hinter ihr stehenden Person, die den Geldbeutel schon in der Hand hatte, eine gehörige Ohrfeige. Eine andere Frau packte die Taschendiebin und hielt sie solange fest,

Vermischtes.

— Hamburg, 26. Juli. (Tel.) In Gegenwart sämtlicher Bureauangestellter der hiesigen Filiale einer großen Berliner Anstalt zog der Prokurist Meyer einen Revolver aus der Tasche und schob auf die Kontoristin Sghow, welche keinen Diebesanträgen kein Gehör schenkte. Das Mädchen wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, Meyer der Polizei übergeben.

hd Kiel, 25. Juli. (Tel.) Die Schneiderin Magdalena Geoth wurde heute nacht in ihrer Wohnung mit durchschnittenen Kehle aufgefunden. In einem leichten Augenblick konnte sie noch erklären, daß sie in der Nacht von drei Männern überfallen worden sei. Man nimmt an, daß ein Lustmord an ihr verübt worden ist.

— Cleve, 26. Juli. (Tel.) Gestern gerieten zwei Schwestern in Streit, die mit den Senfen auseinander loshieben. Blutüberströmte wurden beide ins Krankenhaus gebracht, wo sie hoffnungslos darnieder liegen.

— Altschaffenburg, 25. Juli. Heute vormittag erschloß sich mit seinem Jagdgewehr der zweite Direktor der Oberbayerischen Dichtervereinigungsgenossenschaft. Das Motiv ist laut „Frf. Stg.“ in finanziellen Verhältnissen zu suchen.

hd München, 25. Juli. (Tel.) Der bayerische General z. D. Emil Gradinger aus München hatte gestern den Untersberg bei Reichenhall bestiegen. In der Nähe des Grates stürzte der General plötzlich vom Herzschlag getroffen tot nieder.

Stige und Gewitter.

o Karlsruhe, 26. Juli. Eine geringe Abnahme der Stige macht sich heute früh bemerkbar und ein Luftzug bringt etwas Abänderung. Inmehrin wurden um 7 Uhr früh schon 21,5 Grad Celsius gemessen. Die Luft ist etwas drückender, da die Feuchtigkeit geblieben ist.

lut kein Mensch zugelassen werden, auch kein Besuch. Sie haben verstanden, meine Herren?“

„Jamohl, Herr Kapitän!“

„Dann, meine Herren, bitte handeln Sie barnach!“ Und damit erhob sich der Kapitän und schritt dem Fenster seiner Kajüte zu, den Dreien den Rücken kehrend, und wandte sich nicht eher um, bis er die Tür ins Schloß fallen hörte. Dann atmete er tief auf, setzte sich wieder in den Sessel vor seinem Schreibtisch, rührte den Kopf in die offene Hand und verblühte so regungslos. Wie lange, das hatte er selbst nicht sagen können.

Um elf Uhr trafen die vier Offiziere, die beiden Ingenieure, der Zahlmeister und Wolpert wieder in der Kajüte des Kapitäns zusammen. Diesmal saßen sie sich erst gar nicht, der Kapitän nickte nur vielsagend mit dem Kopfe.

„Arretiert?“ fragte Brandt bestürzt.

Wieder nickte der Kapitän.

„Jamohl,“ erwiderte er beklommen, „arretiert! Es ging nicht anders. Ich bin von seiner Schuld überzeugt und nun, meine Herren, kein weiteres Wort über die Angelegenheit zu irgend jemand. Jackson bleibt im Lazarett allein, kein Mensch wird ihn sprechen dürfen, seine Kabine wird verriegelt und wenn wir nach Newyork kommen, wird die ganze Angelegenheit der Polizei übergeben. Somit ist für uns die Geschichte abgetan. Ich danke Ihnen, meine Herren!“

So kurzer Hand verabschiedet, verließen die Schiffsoffiziere von der überfallenden Wendung der fatalen Geschichte doch sehr bestürzt, sofort die Kajüte. Nur Wolpert blieb noch einen Moment zurück.

„Verzeihung, Herr Kapitän, nur eine Frage: Sagten Sie nicht, daß Jacksons Kabine verriegelt werden soll?“

„Ganz recht!“

„Aber dann wird es sämtlichen Passagieren sofort bekannt werden, was vorgefallen ist. So lange alle Jackson im Lazarett glauben, dürfte die Idee einer plötzlichen Krankheit mehr oder

weniger Glauben finden. Ist die Kabine aber verriegelt, so weiß jeder, um was es sich handelt.“

„Einen Moment mal! Sie haben gar nicht so unrecht,“ mußte der Kapitän zugeben. „Aho, wir werden die Kabine nicht verriegeln, sondern nur einfach zuschließen.“

„So daß von einer weiteren Durchsuchung, nämlich nach dem Verbleib meiner verschwundenen Briefschaften, Abstand genommen wird?“ meinte Wolpert halb fragend.

Der Kapitän nickte.

„Für uns ist die Sache erledigt, Herr Wolpert, alles weitere ist nach Jacksons Arrest Sache der Newyorker Polizei!“ — und sich nach einmal verbeugend, wiederholte er wie schon vorher: „Ich danke Ihnen, mein Herr!“ Das war nicht mißzuverstehen. Wolpert ging.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 26. Juli. Im Stadtgardentheater ist für heute, Mittwoch, die diesjährige Eröffnungsvorstellung von Offenbachs „Schöne Helena“ angelegt. Fräulein Schwarz singt die Helena, Herr Herold den Paris. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt: die Damen Kurt, Elfinger, Richter, die Herren: Beder, Großmann, Karnbach, Richter. Donnerstag, den 27. Juli ist eine Wiederholung der „Puppe“ mit Fräul. Grabisch angelegt. Für Freitag, den 28. Juli wird die letzte Neuheit von Leo Fall: „Die schöne Riquette“ von den Herren Kapellmeister Krieger und Reg. Karzel vorbereitet.

— Dresden, 26. Juli. (Privat.) Carl Scheidemantel, das Ehrenmitglied des Dresdener Hoftheaters, der seit seiner kürzlich erfolgten Pensionierung sich nach seiner Vaterstadt Weimar zurückgezogen hat, ist als schwer neureisend in eine Privatlinie nach Jena überführt worden.

— Düsseldorf, 26. Juli. (Tel.) Gestern stürzte Madame Lantelme Edwards, die wegen ihrer Schönheit berühmte Schauspielerin, welche mit Landsleuten eine Vergnügungsfahrt auf dem Rheine unternahm, bei Xanten aus dem Jagtboot in den Strom und ertrank.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Potsdam, 25. Juli. Der Kronprinz sagte auf Einladung des Königs Viktor Emanuel seinen Besuch in Neapel zur Jagd zu. Der Kronprinz wird in den ersten Tagen des August dort eintreffen.

— h. d. Friedberg i. S., 25. Juli. Trotz aller Dementi wird die Jarenfamilie bestimmt hierher kommen und zwar voraussichtlich Ende nächsten Monats. Es sind bereits Beamte der polnischen Polizei hier eingetroffen.

— Rom, 25. Juli. Der Papst, der gestern infolge letzter Temperaturerhöhung das Bett hüten mußte, ist heute wieder wohler. Die Ärzte erlauben ihm, aufzustehen, doch muß er das Zimmer hüten.

Vom Kaiser.

— Bergen, 25. Juli. Nachdem der Kaiser vormittags noch einen Spaziergang an Bord unternommen hatte, trat die Kaiserflotte heute mittag von Balholmen aus die Heimreise an, wobei dem Kaiser seitens der Bevölkerung und der zahlreichen Sommergäste ein überaus herzlicher Abschied bereitet wurde. Gegen 3 1/2 Uhr traf die Flottille auf die zu Übungszwecken in den hiesigen Gewässern weilende deutsche Hochseeflotte, deren Schiffe nach Abgabe des Kaisersaluts die „Hohenjollen“ in Klettlinie passierten. Die Ankunft in Bergen erfolgt um 1/8 Uhr.

— Berlin, 25. Juli. Der Kaiser wird programmäßig am 28. Juli in Swinemünde eintreffen und dort mehrere Tage verweilen. Während des Aufenthalts wird er, wie in früheren Jahren, eine Reihe von Vorträgen entgegennehmen, darunter wahrscheinlich auch den des Reichszanlers. Von Swinemünde wird sich der Kaiser zum Truppenübungsplatz Alten-Grabow begeben, um dort Befestigungen vorzunehmen.

Die Ereignisse in Marokko.

— Paris, 25. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Tanger: Oberst Mangolin ist, von Fez kommend, dort eingetroffen.

— London, 25. Juli. Wie Reuter erfährt, haben heute die Minister Asquith, Lloyd George und Grey die Anwesenheit des Pariser englischen Botschafters, Bertie, benutzt und sich im Auswärtigen Amt vereinigt, um die Lage in Marokko zu besprechen. Staatssekretär Grey hatte dann eine Audienz beim König, doch erklärt man, daß dieser Besuch Greys im Palais keineswegs das Resultat der Konferenz im Auswärtigen Amt war, da die Audienz schon vorher festgesetzt war. Der österreichische Botschafter und, wie man glaubt, auch der französische Botschafter, haben heute am Auswärtigen Amt einen Besuch gemacht.

— London, 26. Juli. Wie der Korrespondent des Deutschen-Bureau Herold von wohl informierter Seite erfährt, wird in nachgehenden Kreisen Englands der augenblickliche Stand der Marokko-Frage als ziemlich kritisch erachtet. Gestern Abend fand, wie dem Korrespondenten mitgeteilt wurde, ein außerordentliches Kabinettsrat statt, der sich eingehend mit der gesamten politischen Konstellation befaßt haben soll.

Deutschlands Vorgehen in Marokko.

— London, 26. Juli. (Privattelegraph.) Gestern gingen hier Gerüchte um, daß die Marokkofrage sich verschärft habe. Die Besprechung des Staatssekretärs des Auswärtigen, Sir Ed. Grey, mit dem Premierminister Asquith und dem Schatzkanzler Lloyd George, sowie die Audienz beim König wurde damit in Zusammenhang gebracht. Zugleich wurde darauf hingewiesen, daß für den Herbst eine ungewöhnliche Mobilisierung von 400 000 Mann deutscher Reserveeinheiten bevorstehe.

(Die Meldung eines anderen Berichterstatters steht hierzu im Gegensatz, welche besagt: Hier lebende deutsche Reservisten, die zu den Herbstmanövern eingezogen waren, sind auf ihr Geheiß dispensiert worden, was nicht gerade danach aussieht, als ob man in Berlin an ernstere Verwicklungen denke. D. Red.)

Man will sodann in London wissen, daß Deutschland auf unannehmbareren Entschädigungsforderungen beharre. All das trägt dazu bei, eine plötzliche Beunruhigung zu schaffen.

Der „Daily Chronicle“ schreibt: „Was die Freunde Deutschlands und des Friedens in England beunruhigt und was zu der Rede Lloyd George führte, ist die gewaltsame Methode Deutschlands bei der Befolgung seiner Ansprüche überhaupt und besonders in Marokko. Es ist die Anwendung der „gepanzerten Faust“ in diplomatischen Dingen, die es den Freunden des Friedens in England, die ehrlieh die besten Beziehungen mit Deutschland zu pflegen wünschen, schwer macht, dieses Ziel zu erreichen. Wertwüchtig ist, daß das deutsche Auswärtige Amt den Bruch eines Vertrages und das Drohen mit der „gepanzerten Faust“ als Präliminarien einer freundlichen Diskussion ansieht, wobei der Preis für den Rückzug in enormen Zuwendungen von französischem Gebiet gefordert wird. Die Bestimmung von Agadir macht eine

Zum Niesenbrand in Konstantinopel.

— Konstantinopel, 25. Juli. (Tel.) Nach einem offiziellen Bericht sind bei dem Niesenbrand 2224 Häuser, über 300 Kaufläden, 16 Moscheen, 2 Regierungsgebäude, 2 Bäder, 1 Mausoleum, 2 Periwisklöster und einige Schulen und Gendarmenwachen niedergebrannt. Der Bericht stellt fest, daß das Feuer durch die Unvorsichtigkeit eines Persers namens Mehmet entzündet ist. Mehmet und sein Kamerad Muhtar wurden verhaftet. Bei dem Brande sind zwei jüdische Mohammedanerinnen aus Kreta und ein Armenier umgekommen. Das jungtürkische Komitee stellte ihre Klublokale zur Unterbringung der Obdachlosen zur Verfügung, die auf den Höfen der Moscheen und den freien Plätzen kampieren. Das Komitee verteilte Lebensmittel. Die Regierung spendete 5000 Pfund für die Betroffenen. Die meisten türkischen Zeitungen eröffneten Subskriptionslisten. — Der Zustand des Kriegsministers ist befriedigend.

In Zedivale brach gestern ein kleiner Brand aus, der rasch lokalisiert werden konnte. Die Deputierten von Konstantinopel begaben sich gestern in corpore zum Großwesir, um ihm Vorschläge wegen einer großzügigen Hilfsaktion für die Abgebrannten zu machen. Die Regierung hat der Presse bei strenger Strafe verboten, die Brände, die ein elementares Ereignis seien, als das Werk von Brandstiftern hinzustellen.

— Konstantinopel, 26. Juli. (Tel.) Als erster aller Souveräne sprach Kaiser Wilhelm dem Sultan das Beileid zu der großen Brandkatastrophe aus.

— Konstantinopel, 26. Juli. Der Reichszanler von Bethmann-Hollweg drückte dem Sultan anlässlich des großen Brandunglücks in Stambul telegraphisch sein Beileid aus, wofür der Großwesir und der Sultan teographisch dankten.

— Berlin, 25. Juli. (Tel.) Zu der Brandkatastrophe in Konstantinopel schreibt die „Nordd. Allgemeine Zeitung“: Die Nachrichten über das ver-

heerende Feuer, von dem die Hauptstadt der Türkei betroffen wurde, riefen hier lebhafteste Teilnahme hervor. Den türkischen Staatsmännern, die unter inneren und äußeren Schwierigkeiten an dem großen Werke der Erneuerung ihres Landes arbeiten, sind durch die Brandverwüstung in Konstantinopel weitere Mühen und Sorgen erwachsen. Besonders bebauern wir, daß der verdienstvolle Kriegsminister Mahmud Schewket Pascha bei den Rettungsarbeiten verwundet wurde, ersterlichergeweihe gibt aber sein Zustand keinen Anlaß zu Bedenken. Möge so die bewährte und mutige Ausdauer der jungen Türkei auch dieser neuen Prüfung standhalten. Dem Sultan, der türkischen Regierung und Bevölkerung Konstantinopels drücken wir unsere aufrichtige Sympathie aus.

— h. d. Berlin, 25. Juli. (Tel.) Nach den dem Hilfsverein der deutschen Juden zugegangenen Nachrichten sind bei dem Brande in Balat 2000 meist jüdische Häuser niedergebrannt, darunter mehrere Synagogen und Schulen. Das Elend der nach vielen Tausenden zählenden obdachlosen jüdischen Bevölkerung ist außerordentlich groß. Infolge eines dringenden Appells aus Konstantinopel hat der Hilfsverein der deutschen Juden eine öffentliche Sammlung veranstaltet.

Kleine Zeitung.

ok. Kriegshirurgie und moderne Bakteriologie. Die alten Geschosse großen Kalibers hatten nur eine geringe Anfangsgeschwindigkeit, prallten infolgedessen leicht am Knochen ab und zerplitterten in mehrere Stücke oder sie wichen von ihrer geraden Bahn ab und glitten dann an der Oberfläche des Knochens entlang. Solche Geschosse beobachtet man sehr häufig am Kopf und an der Brust; so fand man z. B. eine Kugel, die das Brustbein getroffen hatte, gar nicht selten hinten nahe der Wirbelsäule. Die Kugel hatte ihren Weg vom Brustbein zwischen Haut und Rippen genommen. Ein anderes auch sehr merkwürdiges Beispiel einer solchen Geschosse erzählt Baron Larrey in seinen Memoiren: „Bei dem Aufstand in Kairo bekam ein Soldat eine Kugel mitten in die Stirn. Das Geschos brang in die Schädelhöhle ein und stieß dann zwischen dem Knochen und der harten Hirn-

freundliche Diskussion sehr schwer. Das ist es, was die Friedensfreunde in diesem Lande unruhig macht.“ — London, 26. Juli. (Privattelegraph.) Nach einer Meldung der „Central News“ soll die Besprechung, die der Premierminister Asquith und der Schatzkanzler Lloyd George gestern nachmittag im auswärtigen Amt mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey und dem Pariser britischen Botschafter Sir Bertie hatten, die unmittelbare Folge einer kritischen Wendung gewesen sein, die in den Berliner Verhandlungen zwischen dem deutschen Staatssekretär des auswärtigen Amtes v. Aehrenthal-Wächter und dem französischen Botschafter Jules Cambon eingetreten sein soll. Als besonders beachtenswert für den Ernst der Situation wird von derselben Seite die Tatsache angegeben, daß Sir Edward Grey unmittelbar nach dieser Konferenz eine fast einstündige Audienz beim König Georg im Buckinghampalast hatte. Hierzu ist nach Informationen aus zuverlässiger Quelle zu bemerken, daß es nur natürlich ist, wenn die leitenden Männer des Kabinetts die Gelegenheit der Anwesenheit Sir Berties in London wahrnehmen, um sich von Sir Bertie über die Stimmung in Paris mündlich unterrichten zu lassen. Es ist daher mindestens zweifelhaft, ob diese Konferenz als Symptom einer kritischen Wendung auf dem politischen Schachbrett Europas anzusehen ist. — Daß die Audienz Sir Edward Greys beim König mit jener Konferenz in keinem ursächlichen Zusammenhang steht, geht daraus hervor, daß die Besprechung schon vor mehreren Tagen angelegt worden war, was freilich den Zusammenhang mit Berties Hierherkunft nicht ausschließt.

Die Lage in Agadir.

— Agadir, 23. Juli. Der hierher entsandte Sonderberichterstatter der „Köln. Ztg.“ meldet: Ich bin hier am 15. Juli eingetroffen, unterwegs vom Raib Gelluli und seinen Schepes bestens empfangen worden. Die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes wirkt für alle Nationen in jeder Weise und weithin günstig. Der bisher nur in Ausnahmefällen von Europäern begangene Weg von Mogador nach Agadir ist dadurch völlig sicher. Nicht weniger als 13 Europäer: 5 Deutsche, 4 Franzosen, 2 Engländer und 2 Spanier weilten seit dem 15. hier. Heute sind noch 5 Deutsche, 2 Spanier und 1 Franzose in Agadir. Zwei Vertreter des tatsächl. französischen Tabakmonopols eröffneten hier, aus der durch die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes geschaffenen günstigen Lage Nutzen ziehend, eine Niederlage. Der Kommandant der „Berlin“, Fregattenkapitän Böhmlein, hat auf eine Anfrage des Raib Gelluli ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, daß alle Europäer freundlich empfangen würden. Der Verkehr des Kriegsschiffes mit der Bevölkerung ist von der freundschaftlichsten Art, im übrigen aber zurückhaltend. Das Eingreifen Deutschlands scheint den Eingeborenen zur Erreichung geordneter Zustände erwünscht. In Sus hat die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes eine allgemeine Beunruhigung der Gemüter hervorgerufen. Eine Einmischung des Raib Muggi von Osten her würde zweifellos die in den übrigen Landesteilen herrschende Verwirrung nach Südmarokko tragen. Eine gleiche Zurückhaltung wie die, die wir beobachten, wäre deshalb auch jeder andern Seite, jedenfalls während der Dauer der schwebenden Verhandlungen, zu empfehlen.

Das Kanonenboot „Ober“ ist heute aus Teneriffa hier eingetroffen, um dorthin zurückzukehren. Der „Panther“ tritt von Teneriffa aus die Heimreise an.

Unruhen in Haiti.

— Port-au-Prince, 25. Juli. Die Revolution hat sich im Süden ausgebreitet. Der Ort Jeremie hat sich zu Gunsten des Generals Foucard, des haitianischen Gebländes in Deutschland, erhoben.

— New York, 26. Juli. Aus Port-au-Prince wird gemeldet, daß sich der ganze Norden in den Händen der Aufständischen befindet. Die Regierungstruppen sind nach einem schweren Kampfe geschlagen worden.

— Berlin, 26. Juli. (Privattelegraph.) Von marinesachmännlicher Seite schreibt man dem „Berl. Tagebl.“:

Der Kreuzer „Bremen“ unter dem Befehl des Kapitäns zur See Goette liegt seit dem 18. d. Mts. in Montreal am Sankt Lorenzstrom. Wenn das Schiff auch sofort seebereit ist, um zum Schutze der deutschen Reichsangehörigen nach den Gewässern von Haiti abzugehen, so wird doch immerhin eine längere Reihe von Tagen ins Land gehen, bis der Kreuzer seinen Bestimmungsort in Westindien erreichen kann, da die „Bremen“, auf dieser Strecke über 5000 Kilometer zurücklegen muß.

Der Unterstab des Kreuzers setzt sich aus 13 Besatzungsmitgliedern zusammen. Im ganzen hat das Schiff gegen 300 Mann an Bord. Da die „Bremen“ den großen Aktionsradius von 5000 Seemeilen besitzt, so kann das Schiff ohne Kohlenübernahme unterwegs die weite Reise ausführen. Nötigenfalls kann die „Bremen“ ein Landungskorps von etwa 100 Mann an Bord geben, denen mehrere Maschinengewehre beigegeben werden können.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 20. Juli: Elise Maria, v. Wilsch, Hugel, Bierführer. — 21. Juli: Elsa, v. Joh. Gerber, Tagelöhner. — 22. Juli: Elsa Magdalena Emma, Vater Josef Dienhard, Lehrer. — 23. Juli: Katharina Wilhelmina, Vater L. Ador Morlok, Maler; Hilba, Vater Adam Diebig, Schlosser; Josef Michael Max, v. Michael Niedermayer, Ober-Ingenieur; Karl Friedrich, v. Karl Köhler, Kaufmann.

Todesfälle: 23. Juli: Rosa Köhler, Ehefrau des Reviseurs Heinrich Köhler, alt 32 Jahre; Gertrud, alt 4 Monate 25 Tage, v. Arthur Arbeit, Weißgerber; Josef, alt 11 Tage, v. Karl Springer, Tagelöhner; Karl, alt 6 Monate 24 Tage, v. Friedrich Jailer, Schlosser. — 24. Juli: Gustav Deder, Brauereiverwalter, Chemann, alt 65 Jahre; Karl, alt 3 Monate 10 Tage, v. Ferd. Buser, Schreiner.

Auswärtige Todesfälle.

Oberweier, Josef Eisele, Katschreiber, 70 Jahre alt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 25. Juli 3,88 m (24. Juli 3,93 m). Schutterinsel, 26. Juli Morgens 6 Uhr 1,85 m (25. Juli 1,90 m). Kehl, 26. Juli Morgens 6 Uhr 2,60 m (25. Juli 2,60 m). Maxau, 26. Juli Morgens 6 Uhr 3,98 m (25. Juli 3,98 m). Mannheim, 26. Juli Morgens 6 Uhr 3,18 m (25. Juli 3,25 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Mittwoch, den 26. Juli: Gabelsb. Stenogr.-Ver. 9 U. Vereinsverl. i. d. gold. Krone, Umarmenstr. 1. Karlsruh. Kriegerklub. 9 U. Vereinsabend im Landstriedt. Männerturner. 7 1/2 U. 1. Frauenabtl., 9 U. A. S. Krieger, Zentralklub. National-Stenographenverein. 9 U. Übungsabend i. Klapphorn. Pfälzerwaldverein. 9 U. Verjüngung, 4 Jahreszeiten. Stadtgarten. 8 U. Konzert d. Beibergnablar. u. Kofhat-Quintett. Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. 8 1/2 U. Vereinsabend im gold. Adler. Turngemeinde. 8 1/2 U. Damenabteilung B. Göttschule, Gartenfr.

Eine köstliche Juli-Süßspeise Geschmorte Himbeeren und Johannisbeeren, sie passen gut zusammen — mit

Mondamin-Milchhammer

Pflichtlich, nahrhaft und erfrischend. Mondamin überall erhältlich in Packeten à 60, 30 u. 15 Pfg. Erprobte, einfache Rezepte auf jed. Paket.

10% Sconto oder doppelte Rabattmarken gewähre bis auf weiteres auf sämtliche Saison-Artikel. Einige Serien sind bis 50 Prozent im Preise reduziert. Julius Strauss.

Urin, Sputum Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

haut bis nach hinten. Die Kugel verlor also das Gehirn nicht und konnte mit gutem Erfolge entfernt werden.“ Heutzutage ist allerdings ein solcher Fall eine große Seltenheit. Wir haben heute das Spitzgeschos mit bedeutend geringerer Kaliber und einer sehr großen Durchdringungskraft. Die Kugel zertrümmert auf ihrem Wege alles und läßt sich selbst von großen Knochenmassen kaum noch ablenken. Es könnte höchstens vereinzelt bei Schrapnellstücken eine solche Abwechslung vom Wege vorkommen. Die Schrapnellstücken haben ja keine Eigenbewegung und außerdem nur eine geringe Geschwindigkeit. Das neue französische D-Geschos, das eine Verbesserung des Lebelgeschosses darstellt, durchbohrt auf eine Entfernung von 500 Meter fünf Leichen, auf 1500 Meter zwei, auf 2500 Meter eine, und hat eine Anfangsgeschwindigkeit von 710 Metern in der Sekunde (gegenüber dem Geschos von Lebel mit 640 Metern und dem von Gras mit 450 Metern). Es bietet wesentliche ballistische Vorteile: gestrecktere Flugbahn, erhöhte Aufschlagkraft und vollkommene Homogenität des Metalls, ein Umstand, der es weniger deformierbar macht und zugleich die Berührung mit dem Gewebe glatter gestaltet, so daß die Infektionsgefahr geringer ist. Mit diesen modernen kleinkalibrigen und nicht deformierbaren Geschossen werden die unmittelbare tödlichen Verletzungen zahlreicher sein, die Verwundeten aber, die vom Schrotgeschos weggeschafft werden, haben eine viel größere Aussicht auf Heilung als vorher mit den alten deformierbaren Kugeln großen Kalibers. Die kleine, geringfügige Wunde in den Weichteilen und in der Knochensubstanz, ferner die ohne Oberhautwunde und die dadurch geringere Infektionsgefahr, alles das sind sehr günstige Heilbedingungen.

* Humor des Auslandes. Ein junger Chemann, der fand, daß seine hübsche aber verschwenderische Gattin sein Einkommen beträchtlich überschritt, brachte ihr eines Abends ein niedliches Ausgabebuch mit nach Hause, hübsch und einladend eingebunden. Dies schenkte er ihr zugleich mit einem Hundert Dollarschein. „Und jetzt, mein Schatz“, sprach er, „bitte ich dich, auf dieser Seite hier alles einzutragen, was ich dir gebe und auf der anderen Seite, wie es alle wird, und in vierzehn Tagen will ich dir neue Mittel geben.“ — Nachdem diese Briefe verlesen war, fragte er nach dem Buche. „D, ich habe das Buch ganz richtig geführt“, sagte seine Frau und holte das Büchlein herbei; „sieh, hier ist es.“ Und auf der einen Seite fand: „Von Migg erhalten 100 Dollars“ und obenüber ganz summatisch: „Alles ausgegeben.“

Auf die am Samstag, den 29. Juli 1911, zur Subskription gelangenden

4 1/2 % steuerfreie Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäts-Anleihe von 1911 sowie

4 1/2 % steuerfreie Podolische Eisenbahn-Gesellschaft-Prioritäts-Anleihe von 1911 nehmen wir Zeichnungen zum Kurse von

97 1/2 %

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Karlsruhe i. B.

Bekanntmachung.

Die Wasserentnahme aus der künstlichen Wasserleitung hat in den letzten Tagen eine außergewöhnliche Höhe angenommen, was darauf zurückgeführt werden muß, daß mit dem Leitungswasser verschwenderisch umgegangen wird.

Karlsruhe, den 24. Juli 1911.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. Juli l. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, werden Stefaniensstraße 98 (Pfründnerhaus) nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

M. Wirnser, Vorsitzender des Ortsgerichts II.

Verreist: Dr. Kander.

american dentist Kaiserstr. 215, Telefon 1710.

Plombieren erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzloser Methode.

Zahnersatz mit u. ohne Gummiplatte, garantiert für tadellosen Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen.

Schonendste Behandlung nervös. u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.

Trinkhörner, Pokale, Kränze, Becher, Bilder in Metall. zu jeder Vereinsveranstaltung. Chr. Fränkle, Goldschmied Karlsruhe, Kaiserpassage.

Nach Süd-Amerika! Königl. Holländ. Lloyd. Karl Morlock, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 26, Rondellpl. Tel. 768.

Verschnittweine 1905er, 1906er, 1908er, 1909er u. 1910er Griech., Ital. und Spanische von 13-17° Alkohol und 100/2 Stück 1908er Portug. Malpartita-Rotwein 17/18°, sowie 1909er und 1910er Ital., Griech. und Span. Weissweine, Portweine, Malaga, Sherry, Madeira, Moscatel, Laorinas Christi, Samos, Bordeaux- u. Burgunderweine, offeriere billigst schwimmend und ab Transatlantischer Mannhelm u. Karlsruhe.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe i. B. 95010 Weingroßhandlung, Wein- und Trauben-Import.

Baupläne - Bauleitung für moderne Um- u. Neubauten. Auskünfte - Gutachten in allen Bausachen. Fachm. Beurteilung bei Ankäufen von Grundstücken und Gebäuden 11016 übernimmt hier und auswärts Adolf Hirth Architekt Karl-Friedrichstrasse 6 Telefon 1658.

Irdenes Kochgeschirr, Steintöpfe, Steinbüchsen u. Steinfländer, Blumentöpfe, Blumenteller, sowie Bündelgeschirr, 6 Töpfe u. 1 Schüssel in braun nach Auswahl 50 Pfg. empfiehlt Woldemar Schmitt, Marktgrafenstr. 27, Eckladen. Rabatmarken. B23681

Herde, Dejen, Gas-herde, Küchen- u. Haus-haltung-Artikel. Ernst Marx, Eulienstr. 45. Telefon 3086. 10.9 Neu angelegt: 10247. Glas- und Porzellanwaren.

Für Hochsommer empfehle B23445 extra leichte Kammerne u. poröse Stoffe für Anzüge. H. Bode, Schneidermeister, Amalienstraße 27. 2.2

Streng diskret liefert großes Möbelgeschäft am hiesigen Blöke einzelne Möbel sowie komplette Ausstattungen. ohne Erhöhung des Cassapreises, an Beamte ohne jede Anzahlung. Offerten unter Nr. 11480 an die Exped. der „Bad. Presse“. 12.2

Anzüge oder Paletots erhalten solche Herren von einem leistungsfähigen Herren-Modell-Geschäft gegen bequeme Teilzahlung. Offerten mit Angabe der Exped. zeit unter Nr. 10109 an die Exped. der „Badischen Presse“ erb. 10.10

Wirt gesucht. Für gutgehende Wirtschaft inmitten der Stadt, wird per 1. Okt. Bäcker gesucht. (Bath. Bierauskunft) 3.3 Gef. Offerten untl. Nr. B23408 an die Exped. der „Bad. Presse“. Suche für meine 2 Kinder, Mädchen 9 Jahre, Knabe 3 J., anständig. Pilegeeltern. Offerten unter Nr. B23659 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1 Preisl. und Offerte über Möbel erbeten u. Nr. B23673 an die Exped. der „Bad. Presse“. Klappbar. Sportwagen zu verkaufen. B23682 Winterstraße 18, 1. Et.

Burchard's großer Räumungsverkauf bietet Ihnen für Ferien und Reise enorme Vorteile! Ein Kinder-Wäsche mit 20% Rabatt. Paul Burchard Kaiserstraße 143. 14689.4.2

Ach, diese Hitze! wenn Sie Ihre Hüllen - Kleidung genannt - dem unangenehmen Zustand etwas „anpassen“. Reformhaus zur Gesundheit (L. Neuber), Karlsruhe, 122 Kaiserstraße 122.

Neues Delikateß-Sauerkraut nur selbstgemachte prima Ware das Pfund zu 15 Pfg. Dürrfleisch la Bauchlappen, mild gesalzen, Bauchlappen, frisch, ohne Zugabe zu billigsten Tagespreisen in allen Filialen erhältlich. Gebrüder Hensel Grossh. Hofl.

Instituls- und Privat-Gelder August Schmitt, Hypotheken- und Bankkommissions-Geschäft. Karlsruhe - Hirschstrasse 43. Telefon 2117. 7973

Geld-Darlehen mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorlofen. Viele Auszahlungen! Beamte öffentl. Behörd. erb. 1000 Mk. ab zu gewähl. Zinsen auf 10 Jahre. Borgeh. Behörde wird nicht benachtl. f. Vorkauf. D. Aberle sen., Wiesbaden.

15000 Mark, innerhalb 80% der amtl. Schätz. mit Nachschuß zu verkaufen. Offerten unter Nr. B23672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

6-7000 Mk. auf größeres Warenlager sofort gesucht. Offerten unter 11860 an die Exped. der „Bad. Presse“. 8.3

Heirat Fräulein, 33 Jahre alt, häuslich erogen, 15000 M Vermögen, wünscht mit Herrn, mittleren Beamten, von etwas größ. Figur, im Alter bis 38 Jahren, zwecks Heirat bekannt zu werden. Bittwer ausgeschlossen. Vermittler verboten. Offerten unter Nr. B23671 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stadtgarten-Theater. Mittwoch, den 26. Juli 1911, abends 8 Uhr: Die schöne Helena. Rom. Operette in 3 Akten von Jacques Offenbach. Aufführung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. - Ende u. 10 1/2 Uhr.

Heute eintreffend Feinste süsse Weintrauben in Kisten 45 Pfund 55 ausgewogen. Tomaten 20 Pfund 35. Mal. Kartoffeln 4 Pfund 25. Malta-Kartoffeln 4 Pfund 35. Geschw. Knopf Melonen Stück von 50 an.

Gr. Konservatorium für Musik, Karlsruhe,
 zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielerschule).
 Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1911.

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.
 Im Winterhalbjahr von Mitte Oktober bis Ostern Vorträge über Musik, Literatur- und Kunstgeschichte, Philosophie und Kurse für rhythmische Gymnastik, Methode G. Jaques-Dalcroze.
 Zur Aufnahme in die Vorbereitungsclassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich. Austritte sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben.
 Die **Satzungen** des Gr. Konservatoriums, die den Unterrichtsplan und alle Angaben über die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld enthalten, sind **kostenlos** zu beziehen durch die **Direktion**, durch die Hofmusikalienhandlungen von **Friedrich Doert** und **Hugo Kunz**, die Musikalienhandlungen von **Fritz Müller** und **Franz Tiel** (vorm. Hans Schmidt), durch die Herren **Copiano** und **Forstmann** in **Wien** und **Heinrich Maurer**, die Pianofortehandlung von **Jakob Kunz** und bei Hofinstrumentenmacher **Johann Badewei** in **Karlsruhe**.
Anmeldungen sind bis 9. September schriftlich, von da an schriftlich oder mündlich zu richten an den
 Direktor Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein**, **Sophienstraße 35**.
 Sprechstunden in der Zeit vom 9. bis 15. September täglich — außer Sonntags — von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr
 11727.21

Statt besonderer Danksagung.
Danksagung.
 Für die vielen und herzlichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an unserem schweren Schicksalsschlage sage ich innigsten Dank.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Gertrud Simon, geb. Scriba.
 Karlsruhe, den 25. Juli 1911. 11758

Moninger-Garten.
 Heute, den 26. Juli,
 8 Uhr abends:
Mittwochs = Konzert
 gegeben von der Kapelle des
Feld-Artillerie-Regis. „Großherzog“
 Leitung:
 Königl. Obermusikmeister **H. Liese.**
 11754
 Eintritt à Person 20 Pfennig.

Tierschutzverein.
 2. Donnerstag des Monats:
Zusammenkunft
 4. Donnerstag des Monats:
Mitglieder-Versammlung
 Vier Jahreszeiten, Hebelstr. 21.
Stenographen-Verein
Stolze-Schrey.
 Jeden Mittwoch abends 7 1/2 Uhr Vereins-Abend im Gold-Adler, Karl-Friedrichstr. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten mache wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel
Jakob Lehlbach, Wirt
 im Alter von nur 35 Jahren, nach kurzem schwerem Leiden, unerwartet schnell heute früh 1 Uhr verschieden ist. 11756
 Um stille Teilnahme bittet:
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Kätchen Lehlbach, geb. Trautwein.
 Karlsruhe, den 25. Juli 1911.
 Die Beerdigung findet Donnerstag mittags 5 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.
 Trauerhaus: Grenzstrasse 2.

Verkauf.
 Am Freitag, den 28. Juli 1911, 10 Uhr vormittags, werden auf dem Hofe des Traindepots XIV. A. S. Gottesackerstr. 6, eine Anzahl aus-rangierter Fahrzeuge, Wasserläufer, Bahnerheber, altes Eisen, Leber u. s. w. öffentlich meistbietend ver-äußert.
 11708.21

Residenz-Theater
 Waldstr. 30. Waldstr. 30.
Programm
 von Mittwoch, d. 26., Donnerstag, d. 27., Freitag, d. 28. Juli 1911
 Der Landarzt. Dramatische Szenen. 11755
 Rosalie ist eifersüchtig. Humorvoll.
 Musikalische Gigarels. Effektvoller Tonbild.
 Pathe Journal. Kinematographische Vorträge der neuesten Weltereignisse. — Präsident Gallieres wurde aufs wärmste in Amsterdam empfangen. — Großer internationaler Fernflug. Von Dover nach Galatz. — Das Heberfliegen des Kanals. Benezes den 17. Juli. Die Aviatiker wurden bei ihrer Ankunft mit großem Enthusiasmus empfangen. Redines landet als Erster. — Karrier Moben. — Schönholz bei Berlin. Berliner Jugend in den Erholungsstätten des roten Kreuzes. — Fahnenweihe des Vereins ehemaliger Soldaten des 16. Armeekorps unter Teilnahme der Exzellenzen Generalfeldmarschall v. Sailer und General der Infanterie v. Brittwitz u. Gaffron.
 Maroccanische Freiwenter. Drama.
 Ihr Ideal. Reizende Komödie.
 Sprennung eines Fabrikchornsteins. Interessant. Naturbild.
 Die Rennbrüder und das große Los. Humoristisch.
 Pantherjagd auf Java. Interessante Naturaufnahme.

Stenographenverein „Habelsberger“
 gegründet 1872.
 Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Gasthaus „zur goldenen Krone“, 2. Stod, Eingang von der Amalienstr. Nr. 16. Vereins-Versammlung.
 Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung dajelbst. Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Anzeige
 Dienstag, den 25. Juli, morgens, ist unsere Mutter
Ernestine Rubin,
 geb. Schick
 im Alter von 59 Jahren gestorben.
 Dr. med. Arthur Rubin, Köln,
 Karola Dreyfuss, geb. Rubin, Mannheim,
 Paul Rubin, Karlsruhe,
 Dr. med. Hans Rubin, Bad Nauheim,
 Gertrud Rubin,
 Dr. Hugo Dreyfuss,
 Friedl Rubin, geb. Reinemann.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. Juli, nachmittags 6 1/2 Uhr statt. 11757

Pfannkuch & Co.
 Beste und praktischste
Fliegenfänger
Pyramiden-Fliegenfänger
 20 Stück
Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 in den bekanntesten Verkaufsstellen

Grosse Orientfahrt
 mit Luxusnacht des Oesterr. Lloyd 6556a
Thalia
 Genua — Taormina — Athen — Constantinopel — Smyrna — Jerusalem — Cairo — Corfu — Venedig — Triest. — Preis von 400 Mk. an. 5.—26. August. Prospekte durch d. Oesterr. Lloyd u. d. Berliner Reisebureau Nord-Süd, Berlin W., Charlottenstr. 34.

National-Stenographen-Verein.
 Jeden Mittwoch, abends 9 Uhr **Übungsabend** im Vereinslokal „Klapphorn“ (Ecke Amalien- u. Bürgerstr.) Systemgen. u. Freunde willkommen.
Mandoline-Klub
Karlsruhe.
 Lokal Palmengarten, Herrenstraße. Heute abend keine Probe. Der Vorstand.

Trauer-Hüte
 in größter Auswahl bei
L. Ph. Wilhelm,
 Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205.
 Rabatt-Spar-Verein. 9334.12.6

Seltene Gelegenheit
Geisbüß-Verkauf!
 In schöner u. besser Lage in Baden-Baden ist ein sehr gutgehendes Manufakturwarengeschäft billig zu verkaufen. 6677a
 Offerten u. K. B. 4065 an Rudolf Mosse, Baden-Baden.

Hotel Nowack
Café und Restaurant (Etlingerstraße)
 (gegenüber des Altbahnhofes).
 Empfehle den titl. Vereinen und Gesellschaften meine schattige Gartenwirtschaft (Eingang Nowackanlage) zur Abhaltung von Gartenfesten etc.
 Gleichzeitig mache ich auf den schönen, gedeckten Vorgarten (Etlingerstr.) bei vorzüglicher Küche (Diners), Soupers und à la carte, sowie ff. von Seldeneckisches Export- und Lagerbier und anerkannt gute Weine aufmerksam.
 11487 Hochachtend **A. Knopf.**

Pfälzerwald-Verein (e. V.)
 Ortsgr. Karlsruhe i. B.
 Heute Mittwoch abend 9 Uhr: **Mitglieder-Versammlung**
 Bier Jahreszeiten, Hebelstr. Wald Heil! Der Vorstand.

Feinste Gewürz-Gurken.
 Officiere bei Eintreffen neuer Ernte eingemachte Essig- u. Salz-gurken zu den billigsten Preisen. 100 St. größte Essiggurken 3 Mk., 7-9 cm lang, die Heigener billiger. Restanten bitte ich, mich durch Postkarte zu benachrichtigen. Auch liefere ich in Dosen. 923703
Gottlieb Wyrich,
 Durlacher Allee 24, 2. Stod.

Billig zu verkaufen:
 1 Gleichstrom-Dynamo 2x115 Volt, 100-120 K. W., 500 Umdrehungen per Min., Ringschmierlager, Riemen-spann-, die Maschine ist wie neu.
 1 kleiner feiner Dampfessel, 3 Atm. Heberdruck, komplett mit Zubehör.
 1 Pumpe, Leistung 250 Liter per Min. 11573.2.2
 1 kleiner Ventilator für Schmelzegebläse.
 1 Benzin-Motor, 3-4 PS., liegend, System Leberle, so gut wie neu.
 1 Wandlüge, 1 Hobelmasch., Schilf, Strumrein u. Ras, mit kompletter Transmissions-Anlage, mit Riemen u. Zubehör. Die Anlage kann noch im Betrieb gesehen werden.
Valentin Haib, Elektr.
 Karlsruhe-Wahlburg Rheinfr. 69, Telephon 2787.

Lichtpauspapiere,
 prof. u. neg., nur selbstverdr. Qualitäten, offeriert sehr billig
S. Thoma Nachf., Karlsruhe, Kaiserallee 29.

Restaurant zur Blume
 Zitel 23.
 Heute Mittwoch: **Schlachtag.**
 Heinrich Schuhmacher.
 1 noch neuer Dieg-u. Sitzwagen billig zu verkaufen. Ebenfalls 1 Unterbett und Kopfkissen abgegeben. Nühlburg, Philipp-strasse 33, 4. Stod, rechts. 923666
Damenfahrrad, eleg. m. Torp., f. 923710
 Gertrudstr. 6, 4. Stod.

Muschlag-Cier
 11 Stück 20 S
 Bruch-Cier 2 St. 9 S
Eiertoufuhhaus
 Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr. Telephon 580. 11765
Angenehmen Sommeraufenthalt in Herrenalb
 findet Dame oder Ehepaar bei einzelner Dame.
 Offert unter Nr. 923661 an die Exped. der „Bad. Presse.“
 Gut empfohlene Frau sucht noch Kunden im Waschen und Büben. Kann auch gut mit Barfettböden umgehen. 923666.2.1
Franz Erb, Durlacherstr. 36, III.
 Gut erhaltener größerer **Kassenschrank**
 zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 6715a an die Exped. der „Bad. Presse.“
Gottlieb Wyrich,
 Durlacher Allee 24, 2. Stod.
Ein Herd, gut erhalten, mit Wärm-Ofen, für 15 R. zu verkaufen. 923680
Markgrafstr. 27, I.
Herd
 mit Kupferkessel f. 20 R. zu verk. 923695
 Schillerstr. 4, Stb. 1. Et.
 Kinderliegewagen mit Gummi-räder, sehr gut erhalten, 10.—
 Goldschmied für 3 R. Gastoder 2.50
 schöne, große, pol. Kommode 2.—
 1 eiserne Bettstelle 2.—
 1 Polabettstelle, gestrichen 1.50
 1 große Büropult 30.—
 große u. kleine Bücherstühle sind zu verkaufen. 923706
 Leisingstr. 33, im Hof.
Zu verkaufen 2 Eßkastchen mit Geseil.
 Zu erfragen Durlacherstr. 69 im Laden. 923663.2.1

Komplettes Bett,
 neu, bestehend in 1 eis. Bettstelle, gut gearbeiteter Seggrasmatratze, 1 Dohbett, 1 Kissen, für nur 28 R. zu verkaufen. **Werner, Schloss-platz 13,** Eingang Karl-Friedrichstr. part., rechts. 923716
Pol. Bettstelle m. neuem Stoff 18 R. Fruchtstühle 3.80 zu verkaufen. 923601.2.2
 Leisingstr. 33 im Hof.
 Zwei vollstänb. halbranz., pol. Betten, 1 Stuhenschrank, 1 Divan bill. abzug. Markgrafstr. 31. V. 923699
Fahrrad billig zu verkaufen.
 923720 Alademiestraße 35.
Herren- u. Damenfahrrad (Freilauf) billig zu verkaufen. 923696
 Nähererstraße 33, Hof.
 2 guterhall. Juppen-Anzüge, 1 Rock-Anzug billig abzugeben. 923668
 Markgrafstr. 1, III., L.
Getragene Kleider billig zu verkaufen. 923675
 Anartenstr. 56, IV. r.
Küppel- u. Zwirnsputzen-Kecke, verschiedene Sorten, sind sehr billig zu verkaufen. 923690
 Kaiser-Allee 73, 4. Stod.

Karl Gerhold
 Rüppurrerstr. 18/20, Karlsruhe i. B., Tel. 2540
 :: Güterbeförderer, Spedition, ::
 Möbeltransport, Zollabfertigung,
 empfiehlt sich zur An- u. Abfuhr von Bahnsendungen jeglicher Art, Aus- u. Verladen ganzer Wagenladungen, sowie einzelne Fuhrlastungen hier und nach auswärts.
 = Speditionen aller Art nach dem In- und Ausland. =
 14.2 Billigte Berechnung. 11364

Pfannkuch & Co

Die Zuckerpreise

sind infolge anhaltender Trockenheit ganz erheblich gestiegen und erhöhen wir ab morgen Donnerstag den 27. Juli

unsere Verkaufspreise

wie folgt:

- Zucker, bei Gut Pfd. 23 Pfa.
Zucker, Erbskall . . . bei 5 Pfd. 23 Pfa.
bei 50 Pfd. 22 1/2 Pfa.
bei 100 Pfd. 22 Pfa.
Original-Sack 43 Mt.
Zucker, gemahlen (Gries-Maffinade) Pfd. 24 Pfa.

Würfelzucker

Original-Fabrikation 5 Pfund-Paket Mt. 1.25

Diese neuen Preise dürfen nur von kurzer Dauer sein, da sie in keinem richtigen Verhältnis zu den heutigen Original-Fabrikationspreisen stehen und raten wir daher unserer werthen Kundschaft, die obigen noch sehr billigen Preise

zum Einkauf zu benutzen. 11770

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Stellen-Angebote.

Wir suchen zu möglichst sofortigem Eintritt für unser kaufmännisches Bureau einen

jungen Mann

mit mehrjähriger Erfahrung und guter Handschrift, der fließend französisch und englisch spricht, die schon mit Erfolg gearbeitet haben, finden Berücksichtigung. Offerten unter Nr. 6717a an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Detailreisender,

Manufakturist, f. eingeführte Touren in Baden und Württemberg per 1. Oktober eventl. 1. Januar gesucht. Nur solche, die schon mit Erfolg gearbeitet haben, finden Berücksichtigung. Offerten unter Nr. 6717a an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Fräulein

gewandt im Maschinenschreiben u. versteht im Stenographieren per 1. September eventl. früher für kaufm. Geschäftsbureau gesucht. Offerten unter Nr. 6717a an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Fräulein

mittags gesucht. Offerten unter Nr. 11885 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Zimmerleute

für dauernde Beschäftigung. Math. Ambs u. Sohn, 6600a.22 Freiburg i. Breisgau.

Tageschneider

sucht sofort J. Kovar, Friedrichsplatz 8.

Tüchtige Glaser

oder Schlosser als Fensteranschläger für dauernde Stellung gesucht bei hohem Lohn (45-55 Pfg. Stundenlohn). Offert. unter Nr. 6728a an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Zigarren- u. Wickelmacher

für dauernde, lohnende Arbeit sofort gesucht. 6729a.3.1

Lindau & Winterfeld, Mingolsheim.

Zimmermädchen

u. Wäschenmädchen zum 1. August gesucht für Dauerstellung. 6714a.6.1 Sanatorium Haus Irberg, Irberg im Schwarzwald. Dr. Rücker.

Rüchennmädchen

sofort gesucht. 11768.3.1 Kaiserstraße 91.

Ein junges Mädchen

aus lat. Familie findet Aufnahme in H. Haushalt (ohne Kinder) zur Erlernung aller häusl. Arbeiten. Offerten unter Nr. 6728a an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

tüchtiges Mädchen

zum 1. August gesucht für Dauerstellung. 11766.3.1 Frau Prof. Tolle Wendstraße 7, part.

Fleißig. Mädchen,

das schon in Stellung war, per 15. August zu Beamtenfamilie gesucht. 623709 Sophienstr. 26, 1. Stod. Mädchen-Gesuch. Auf 15. August wird ein solides, gefestigtes Mädchen in gutes Privathaus gesucht. 623712.3.1 Naß, Gabelbergerstr. 19, 1.

Mädchen

oder Frau für halbe Tage (eventl. ganze) gesucht. 623719 Zullastraße 72, 3. Stod.

Mädchen für kleinen Haushalt geg. hoh. Lohn gesucht. Bonn, Kaiserstraße 100, 1. Stod.

Älteres, im Haushalt erfähr. tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, zur selbstständigen Führung eines Haushaltes von 2 Personen gesucht sofort oder später.

Offerten unter Nr. 623698 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Solides Mädchen für Haushalt per sofort gesucht, kochen nicht erforderlich. 623460.2.2 Näheres Durlacher Allee 69, 2. St. l.

Auf 1. August wird zu kleiner Familie ein ordentliches Mädchen bei guter Bezahlung gesucht. Zu erfragen: Rudolfstr. 12, IV., rechts.

Auf sofort wird ein Mädchen, welches etwas kochen und die übliche Hausarbeit gerne befornt, gesucht. Näh. Georg-Friedrichstr. 15, pt. w.

Zuverlässiges, braves Mädchen für alle häuslichen Arbeiten auf 1. August gesucht. 623729 Zu erfragen: Rudolfstr. 52, part.

Ein jüngeres, fleißiges Mädchen findet gute Stelle. Demeiben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Näheres: 16. II. w.

für Bestität für längere Zeit gesucht. Tägl. vorm. 2-3 Stunden, 1 nachmittags. Vorzugsstellen 2-3 Uhr. 623010 Hauptstraße 31, part.

Monatsfrau

im Abändern v. Konjektion vollständig perfekt, per sofort gesucht. 11762

Marg. Dung,

Kaiserstraße Nr. 86.

Schneiderinnen

im Abändern v. Konjektion vollständig perfekt, per sofort gesucht. 11762

Marg. Dung,

Kaiserstraße Nr. 86.

Sofort tüchtige Schneiderin

für Kinderkleider gesucht. 623708 Girschstraße 124, 3. St.

Kostümbüchlerinnen,

durchaus tüchtig, finden dauernde Stellung bei guter Bezahlung. Karl Timeus, Näheres n. chem. Waschanst. 22 Varienstr. 21. 11726

Büchlerinnen

zu Stärkewäsche sucht für dauernd Dampfwaschanstalt Schorpp, Westendstr. 29 b. 11722

Bügelu

können Mädchen gründlich erlernen und nach der Lehrzeit zu Beruf tätig sein. Dampfwaschanstalt Schorpp, Westendstraße 29b.

Stellen-Gesuche.

Verheir. Mann,

38 J. sucht Stelle als Diener, Kassenbote, Hausmeister oder dergl. Derselbe nimmt auch eine Hausverwalterstelle an. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zu Diensten. Offert. unter Nr. 623617 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 3.2

Kautionsf. fleißiger Mann,

48 J., welsch. 2 J. Kautionsf. war und sich für feiner Arbeit eignet, sucht Stelle, eventl. für halbe Tage. Offerten unter Nr. 623698 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Fräulein

21 Jahre alt, aus guter Familie, das Vorkenntnisse im Verkauf besitzt, sucht Stelle als Anfangs-Verkäuferin in besserem Geschäft. Offerten unter Nr. 11763 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Büchlerin

sucht auf einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres unter 623691 in der Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Haushalterin-Stelle-Gesuch.

Fräulein in den mittleren Jahren, welches längere Zeit diesen Posten bekleidete, in allen häuslichen Hausarbeiten erfahren ist, der feinen Küche gut vorzuziehen kann, sucht, geführt auf sehr gute Zeugnisse, Stellung zu Herrn oder Dame. Offert. unter Nr. 623722 an die Expedition der 'Bad. Presse' abzugeben. 2.1

Witwe gelegten Alters

sucht Stellung bei alt. Herrn oder Dame, wenn auch leidend, a. selbst. Führung eines bes. Haushaltes ab. d. h. Verkauferstelle. Offert. unter Nr. 623722 an die Expedition der 'Bad. Presse' abzugeben. 2.1

2 Fräulein

aus gutem Hause, kautionsfähig, suchen Stellung als Filialleiterinnen auf 1. Oktober oder früher, zusammen oder einzeln. Offerten unter Nr. 623698 an die Exped. der 'Badischen Presse' erb. 2.1

Vermietungen.

Zähringerstraße 71, partierre Büro. 4.2 23604 Näheres durch Wormser, 1. Stod.

Aberstr. 40 ist der Laden mit Wohnung, in welchem lange Jahre ein Feinzeuggeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. dafelbst im 2. Stod b. Krüger. 11667.5.2

Wohnung, 7-8 Zimmer, billig zu vermieten. Zu erfragen: Montags 9, 11-11. Derrenstr. 15, 3. Stod. Wird auch geteilt, 5 und 8 Zimmer, abgegeben. 8439*

Kaiser-Allee 5

ist eine Partierre-Wohnung von 6 Zimmern mit Badzimmer sowie Veranda eines schönen, großen Gartens auf 1. Oktober zu verm. Näheres bei Stornjand oder Zahnstraße 6, II. 9820

6 Zimmerwohnung od. Büro ist auf 1. Oktober zu vermieten. Gde. Girsch- u. Amalienstraße 49. Näh. im Wädeladen. 623237.10.4

Schöne Fünfzimmerwohnung im II. Stod der Durlacher-Allee, ohne vis-à-vis, mit Balkon, Veranda, Badzimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mansarden, der Neuzett entspr. eingerichtet, mit Koch- u. Heizgas versehen, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. Rudolfstraße 31, partierre, links. 11476

Schöne 4 Zimmerwohnung

auf 1. September bzw. Oktober zu vermieten. Näheres Gartenstraße 8, Querbau, 1. Stod. 11391*

Rudolfstr. 15

ist eine eleg. Ede-Wohnung von 4 großen Zimmern, Bad, Balkon, Wasserloset und Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres dafelbst im Laden. 8962

Neckenstraße 1,

Gaststube der Straßenbahn, ist eine herrschaftl. Wohnung von 4 bis 6 Zimmern, Badzimmer, Balkon u. Veranda u. üblichem Zubehör per 1. Oktober zu verm. Brachwalle Ansicht nach der Kaiserallee. 623256

Erbsenstraße 24, 4. St.,

4-5 Zimmerwohnung samt Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres dafelbst Bureau, partierre. 10420*

Yorkstraße 17

3. Stod. eine hübsche, große 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn Weber im 5. Stod dafelbst. 7857*

Kronenstraße 12/14

ist im 4. Stod eine schöne, große und helle

Bierzimmer-Wohnung

zu vermieten. 11687.3.2 Näheres zu erfragen im Laden. Die Wohnung kann in der Zeit von 8-11 Uhr angesehen werden.

Schöne Partierre-Wohnung von 3-4 Zimmern usw., in der Wädelstraße, per 1. Oktober zu vermieten, ebenso eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern. 623255

Sommerstraße 10

ist sofort oder per 1. August eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör billig zu vermieten. Näh. dafelbst im 2. Stod. 11034*

Bachstraße 69

5. Stod. eine schöne 2-Zimmer-Wohnung sofort oder später an ruh. Mieter abzugeben. 6423a

Wohnung zu verm.

Rudolfstraße 23, Hinterhaus, ist eine 2-Zimmerwohnung zu verm. Näh. Georg-Friedrichstr. 11, I. 10280*

Geräumige 2-Zimmerwohnung ist im 5. Stod für sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. Rudolphstr. 12, part. 10280*

2 Mansardenwohnungen von je 1 Zimmer und Küche an soliden Mann od. alleinst. Frau sofort zu vermieten. Zu erfr. Augustenstraße 7, partierre. 623629.4.2

Mansardenwohnung, 2 oder 3 Zimmer, Küche, Keller sofort od. später zu vermieten. 623350 Näh. Luisenstraße 93, II.

Aberstraße 36 ist der 2. Stod von 6 Zimmern, Küche, 2 Kellern u. Zubehör (Wasserloset) im Ab-schluss) auf sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 623697

Zu vermieten auf 1. Okt. Wohnung,

7 ev. auch 6 oder 5 Zimmer, Erker, 3 Balkone, Bad, Vorkatzzimmer u. reichlich Zubehör Karlstraße 66, 4. Stod. Näheres dafelbst 2. Stod. 10658*

Metropol-Theater

Schillerstrasse 22, Ecke Göthestrasse Hallepl. d. Straßenbahn. - Sehr angen. kühler Aufenthalt.

Spielplan

von Mittwoch, den 26. bis inkl. Freitag, den 28. Juli:

- 1. Der Indianer als Retter. Spannendes Drama.
2. Um geliebt zu werden. Zu komisch.
3. Das Geheimnis der Vergangenheit. Drama. Außerst fesseln.
4. Das Jahresfest in Japan. Herrliche Naturaufnahme.
5. Die List der Amerikanerin. Sehr humorvoll.
6. Die Sünderin. Packendes Drama von Mm. Thiery.
7. Die Apachen auf dem Maskenball. Zum Totlachen.
8. Das Zigeunermädchen. Koloriertes Drama.
9. Das Tanzpulver. Außerst humoristisch.

Das Geschäftsgehilfenheim

des bad. Frauenvereins, Derrenstr. 37 empfiehlt hübsch möblierte Zimmer mit guter Pension zu mäßigen Preisen. Auch Tischgäste können noch angenommen werden. Öffentl. von 12-2 Uhr. 6544* Angenehmes gefelliges Zusammenleben. - Auskünfte erteilt Die Hausmutter.

Wohn- u. Schlafzimmer,

gut möbliert, mit separatem Eingang, sofort oder auf 1. August zu vermieten. 6022a* Karl-Friedrichstraße 6, 1 Treppe links.

Gut möblierte Zimmer, nahe dem Mühlburgertor, für 25 u. 30 Mt mit Frühstück zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 62296 in der Exped. der 'Bad. Presse'. 107

Bürgerstraße 6, 3 Treppen, ist ein schön möbl. Zimmer sofort oder auf 1. August billig zu verm. 623700

Degenfeldstraße 1, IV., r., ist ein gut möbl. Zimmer an Fräulein sofort billig zu verm. 623678

Derrenstraße 22, 3. Stod, links, ist hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. 623718.2.1

Girschstraße 10, 2. Stod, bei der Kaiserstraße, ist ein fein möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, sofort oder auf 1. August zu vermieten. 11701*

Girschstraße 25, StbS, 2. St. ist ein gut möbl. Zimmer per sofort oder 1. August zu verm. 623682

Kreuzstraße 29, 3 Trepp., gegenüber dem Palaisgarten, ist ein schön möbl. Zimmer per 1. August, und ein kleineres per sofort, billig zu vermieten. 623702.2.1

Kronenstraße 17a, IV., neben dem Automat, ist möbl. Zimmer an Fräulein zu vermieten. 623699

Sammstraße 5, 1 Treppe, ist gut möbl. Zimmer an besten Herrn sof. oder 1. Aug. zu verm. 11761

Leopoldstraße 13, StbS, 2. Stod, ist möbl. Zimmer an soliden Arbeiter sofort oder 1. August zu vermieten. 623688

Leffingstraße 13 ist ein schönes, unmobliertes, tapes. Mansardenzimmer auf 15. August zu verm. Näh. Leffingstr. 13, pt. 623580.3.3

Ritterstraße 34, 1. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang auf 1. August an besseren Herrn zu vermieten. 11349*

Steinstraße 14, 2 Treppen, ist ein großes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 623566

Waldhornstr. 30, 3 Treppen, ist auf 1. August ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten, eventl. vorübergehend. 623606.2.1

Waldhornstraße 47, IV., ist möbl. Zimmer auf sofort oder später mit 1 od. 2 Betten an Herrn od. Fräulein zu verm. 623677

Waldhornstraße 61, 2. St., ist ein großes, schön möbl. Zimmer sofort od. später zu verm. 623684.2.1

Winterstraße 44, 6. Stod, rechts, ist ein schönes, möbl. Zimmer für 8 Mt. im Monat sofort od. später zu vermieten. 623717

Zähringerstraße 92, 3. Stod, am Marktplatz, schön möbl. Zimmer, besonderer Eingang, für anständ. Fräulein od. Herrn zu verm. 623699

Unmobliertes freundl. Zimmer in Gartenstraße 31 auf 1. August oder später zu vermieten. Zu erfragen 1. Stod. 623624

Miet-Gesuche

Kinderloses Ehepaar sucht eine 2-Zimmerwohnung, Mansarde, Sinterhaus ausgeschrieben. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 623807 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Besserer Herr

sucht zum 1. August ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in schöner Lage. Offerten unter Nr. 6730a an die Exped. der 'Bad. Presse'. 2.1

Pension gesucht

auf 1. Oktober von kinderlosem Ehepaar. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 623680 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 2.1

Carl Schöpf

Marktplatz.

Nur
von Donnerstag, 27. Juli
bis Donnerstag, 3. August

8 Serien-Verkaufstage

11750

der reichhaltigen Bestände in

Solange Vorrat

Damen- und Kinder-Konfektion

Serie 1	früh. Preis bis	Serie 2	früh. Preis bis	Serie 3	früh. Preis bis	Serie 4	früh. Preis bis
Blusen	M. 6.80	Farbige Paletots	M. 9.50	Farbige Paletots	M. 13.—	Farbige Paletots	M. 28.—
Unterröcke	M. 6.—	Staub-Paletots	M. 8.50	Staub-Paletots	M. 12.—	Leinen-Costume	M. 27.—
Kinderkleider	M. 4.50	Costume-Röcke	M. 9.—	Costume-Röcke	M. 17.—	Garnierte Kleider	M. 30.—
Knaben-Waschblusen	M. 3.50	Morgenröcke, Matinés	M. 9.75	Sommer-Jackets	M. 28.—	Costume-Röcke	M. 28.—
Damen-Hemden	M. 3.25	Blusen in Wolle u. Seide	M. 12.—	Weisse Wasch-Röcke	M. 11.50	Spitzen- u. Seidenblusen	M. 25.—
Damen-Beinkleider	M. 3.—	Unterröcke	M. 7.50	Blusen in Wolle und Seide	M. 20.—	Reise-Costume	M. 28.—
		Weisse Batistkleider	M. 8.50	Leinen-Kleider	M. 19.50		
Serienpreis nur M. 175 Netto		Serienpreis nur M. 375 Netto		Serienpreis nur M. 650 Netto		Serienpreis nur M. 975 Netto	

Die Serienpreise haben den Zweck, die großen Bestände vor Beginn der Herbstsaison bis zum letzten Stück abzutreiben und jedermann Gelegenheit zu geben, von den außerordentlichen Vorteilen meines Angebotes Gebrauch zu machen.

Serie 5	früh. Preis bis	Serie 6	früh. Preis bis	Serie 7	früh. Preis bis	Serie 8	früh. Preis bis
Costume	M. 45.—	Costume	M. 62.—	Costume	M. 78.—	Hocheleg. Costume	M. 125.—
Tailen-Kleider	M. 42.—	Jacke grösstenteils auf Seide	M. 62.—	Jacke grösstenteils auf Seide	M. 78.—	„ Sommerkleider	M. 135.—
Costume-Röcke	M. 30.—	Garn-Sommerkleider	M. 65.—	Hocheleg. Sommerkleider	M. 90.—	Seiden- u. Spitzen-Röcke	M. 130.—
Farb. Paletots	M. 46.—	Voile- u. Tuchröcke	M. 45.—	Voile- u. Seiden-Paletots	M. 80.—	Feinste Paletots	M. 85.—
Spitzen- u. Seiden-Blusen	M. 35.—	Schwarze Seiden-Paletots	M. 68.—	Tuch- u. Alpaca-Röcke	M. 65.—	Rohseiden-Costume	M. 125.—
Leinenkleider u. Paletots	M. 35.—	Aparte farb. Paletots	M. 58.—	Elegante farb. Paletots	M. 58.—		
Serienpreis nur M. 1450 Netto		Serienpreis nur M. 24.— Netto		Serienpreis nur M. 35.— Netto		Serienpreis nur M. 48.— Netto	

Alle nicht in Serien eingeteilten Konfektionsstücke mit mindestens **25%** Preisermässigung.

Während der Serien-Tage:
10% Rabatt auf alle **Waschstoffe und Mousseline** oder **doppelte Rabattmarken.**

Atelier für Schönheitspflege

Serrenstraße 18 **Vina Risting** Serrenstraße 18.

Gesichts- u. Körperpflege, Beseitigung aller Teintfehler durch naturgemäße Behandlung. Entfernung von Gesichtshaar, Warzen, Leberflecken, Röttermale auf elektr. Wege für immer. Haarpflege - Manicure.

Sprechstunden von 10-12 u. 2-5 Uhr.
Lager in Parfümerie- und Toiletteartikel, sowie Apparate für Gesicht- und Körperpflege. 822944

Beständige Ausstellung

in praktischen 10840*

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
Haushalt-Artikel

in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer u. Messing, Luxus-, Leder- und Holzwaren und Toilette-Artikel.
L. Wohlschlegel

Kaiserstr. 173, zwischen Herren- u. Ritterstr.

Große Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen Schmuck Damengürtel.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse.“

Sie finden eine grosse Auswahl von **praktischen Geschenken** in Glas, Porzellan, Metall etc. für Haus und Küche bei



Gelegenheitskäufe zu sehr reduzierten Preisen. Prompter Versand nach auswärts. 11631.3.2



Wir offerieren für sofortige Lieferung

la Rußkohlen II

gewaschen und gestiebt, in unserer bekannt guten Qualität **1.10 Mk.** per Zentner, offen vors Haus, gegen bar, bei mindestens 5 Zentner Abnahme. 11652.2.2

Syndikatfreies Kohlen-Montor
Karlsruhe, G. m. b. H.
Karlsruhe Nr. 20. Telephon Nr. 2644.

Ettlinger Weißwaren

für Leib- und Bettwäsche laufen Sie stets gut und vorteilhaft bei **Conrad Gödtler, Ettlingen**, neben dem städt. Hospital Bahnstation: Ettlingen-Holzhof

So lange Vorrat:

Prima junges, frisch geschlachtetes, dänisches

Ochsenfleisch

zu **86 Pfg.** das Pfd.

wenn im Laden abgeholt.

Im Hauptgeschäfte sowie in allen Filialen
::: und auf dem Marke erhältlich.

Gebrüder Hensel

Grossh. Hofl. 11737.2.2 Karlsruhe.

Neuer, schöner Plüsch-Diwan wird für nur 34 Mk. verkauft. (Steine Fabrikware) 2.1
Schönenstr. 53, 2. St. 823583

Bereits neues Damenfahrrad preiswert abverkauft. Dasselbe gute Radreifen zu haben. 823588.2.2 M. Hauser, Kaiserstr. 26.